

2023



# Schulprogramm

des Kunstkollegs Hennef

## Inhaltsverzeichnis

Präambel .....	3
1. Einleitung.....	4
Referenzrahmen Schulqualität NRW.....	4
Erwartete Ergebnisse und Langfristige Wirkungen Schulischer Bildung am Kunstkolleg .....	5
Schule und Leitbild .....	8
Unsere Schulabschlüsse auf einen Blick.....	9
Rahmenbedingungen und schulisches Umfelds.....	10
2. Unterricht und Lernkultur .....	12
Pädagogisches Konzept und Unterrichtsmethoden.....	12
Gestaltung des Lehr- und Lernprozesses .....	13
Förderung von Medienkompetenz und Digitalisierung .....	26
Stundentafeln des Kunstkollegs (nach Bildungsgängen).....	28
3. Schulgemeinschaft und -kultur.....	35
Respektvoller, familiärer Umgang.....	35
Förderung der Schul- und Klassengemeinschaft.....	37
Einheitliche Schulkleidung.....	38
Transparenz, Fairness und Information .....	39
Hilfsangebote für Schülerinnen und Schüler, Berufsorientierung, Vertrauenslehrer/in, Beratungslehrer/in, Kummerkasten.....	41
Die „ansprechbare Schulleitung“ als Teil der Schulgemeinschaft.....	42
Zusammenarbeit im Kollegium .....	43
Schülerpartizipation und Elternarbeit.....	44
Ehemalige Schülerinnen und Schüler / Alumni .....	45
4. Führung und Management.....	46
Die Rolle der Schulleitung in der pädagogischen Führung.....	46
Organisations- und Verwaltungsstrukturen .....	47
Qualitätsmanagement und -sicherung.....	48
5. Personalentwicklung .....	49
Unterrichtseinsatz .....	50
Fortbildungsplanung und –konzepte .....	51
Lehrerprofessionalisierung im Kontext der digitalen Bildung.....	52
6. Ressourcenmanagement.....	53
Einsatz und Planung von Ressourcen (Finanzen, Personal, Material).....	53
Infrastruktur und Ausstattung, insbesondere auch für künstlerische Fächer.....	54
7. Schulentwicklung.....	55
Strategien und Maßnahmen zur kontinuierlichen Schulentwicklung.....	55

Einbindung der Schulentwicklungsziele in das Schulprogramm .....	56
Evaluation und Feedback-Verfahren .....	57
8. Kooperationen und Netzwerke .....	58
Zusammenarbeit mit lokalen Künstlern, Institutionen und Bildungspartnern .....	58
9. Jahresplanung und -ziele .....	59
Konkrete Planungsvorhaben für das kommende Schuljahr .....	59
10. Kontaktinformationen, Website-Link .....	65

## Präambel

Im Zentrum unseres Bestrebens am Kunstkolleg steht die Schaffung einer freundlich-familiären Lernumgebung – ein Raum, in dem sich jeder Schüler, jede Schülerin, Eltern und Lehrkräfte gleichermaßen respektiert, geschätzt und wohl fühlen. Als Schule mit kreativem künstlerischen und musischen Schwerpunkt verpflichten wir uns, besonders die Talente unserer begabten Schülerinnen und Schüler zu erkennen und zu fördern, während wir gleichzeitig eine ganzheitliche Bildung in allen Fächern anbieten. Dieses Schulprogramm soll Leitstern und Anspruch zugleich sein. Es ist Ausdruck unseres kontinuierlichen Bestrebens nach Verbesserung und Entwicklung. Unser familiäres und positives Schulklima, oft hervorgehoben von aktuellen und ehemaligen Schülern ist für uns Bestätigung und Motivation zugleich. Mit diesem Konzept bekennen wir uns dazu, diese Atmosphäre und unsere Schulqualität zu pflegen, weiter zu entwickeln und uns stets ihrer Bedeutung bewusst zu sein.

# 1. Einleitung

## Referenzrahmen Schulqualität NRW

Wichtige Grundlage für die Erarbeitung unseres Schulprogramms bildet für uns der Referenzrahmen Schulqualität NRW, Schule in NRW Nr. 9051, letzte Aktualisierung aus dem Jahr 2020:

Wir nutzen ihn als ein essenzielles Werkzeug für unsere Schule, um die Qualität der Bildung und des Unterrichts zu verbessern und zu sichern. Er stellt einen umfassenden Leitfaden bereit, der klare Kriterien und Indikatoren für verschiedene Aspekte der Schulqualität, wie Unterrichtsgestaltung, Schulkultur, Führung und Personalentwicklung, beinhaltet. Für uns bietet der Referenzrahmen die Möglichkeit, Schwerpunkte und Ziele für die Schulentwicklung systematisch zu definieren und zu verfolgen. Er unterstützt bei der Qualitätssicherung durch Bereitstellung von Bewertungskriterien und fördert die Transparenz und Kommunikation innerhalb der Schulgemeinschaft. Zudem kann der Referenzrahmen als Inspirationsquelle dienen, um innovative Ansätze und Methoden zu entwickeln, besonders im Bereich der künstlerischen und musischen Bildung. Insgesamt erleichtert der Referenzrahmen die Entwicklung eines effektiven, ganzheitlichen und zukunftsorientierten Schulprogramms, das den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler sowie den Anforderungen der modernen Bildungslandschaft gerecht wird.

Gemäß dem Referenzrahmen für Schulqualität ist es für Schulen, die als gute Schulen gelten möchten, wesentlich, sich auf einige Schlüsselemente zu konzentrieren. Ein qualitativ hochwertiger Unterricht, der durch effektive Methoden, individuelle Förderung und dem sinnvollen Einsatz moderner Technologien gekennzeichnet ist, steht dabei im Mittelpunkt. Ebenso wichtig ist aber auch die Schaffung einer positiven Schulkultur, die durch Respekt, Sicherheit und Wohlbefinden geprägt ist. Starke Führung und effizientes Management sind ebenso entscheidend für den Erfolg einer Schule. Die professionelle Entwicklung des Lehrpersonals durch regelmäßige Fortbildungen trägt maßgeblich zur Steigerung der Unterrichtsqualität bei. Nicht zuletzt ist die aktive Beteiligung der Schulgemeinschaft, einschließlich Schülerinnen und Schüler, Eltern und der lokalen Gemeinschaft, ein wichtiger Faktor, der das Gemeinschaftsgefühl stärkt und die Identifikation mit der Schule sowie deren Entwicklung fördert. Diese Elemente zusammengenommen bilden das Fundament einer umfassenden und förderlichen Lernumgebung, die die Schülerinnen und Schüler in ihrer gesamten Entwicklung unterstützt. Dies wollen auch wir an unserer Schule als Zielsetzung erreichen.

## Erwartete Ergebnisse und Langfristige Wirkungen Schulischer Bildung am Kunstkolleg

In einer sich ständig wandelnden Gesellschaft reichen die Anforderungen an die schulische Bildung weit über die Vermittlung fachlicher Kompetenzen hinaus. Sie umfassen auch die langfristigen Wirkungen der Bildung und Erziehung, die sich nicht nur im Schulalltag, sondern auch in außerschulischen und informellen Lebensbereichen der Kinder und Jugendlichen manifestieren. Diese langfristigen Effekte sind entscheidend für die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler, ihren Alltag zu organisieren und später erfolgreich am beruflichen, kulturellen und gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.

Die Qualität der Bildungs- und Erziehungsarbeit zeigt sich unter anderem auch entscheidend in den erzielten Ergebnissen und der Zufriedenheit aller Beteiligten. Dies beinhaltet eine zielgerichtete Steuerung der Prozesse in Lehren und Lernen, Schulkultur, Professionalisierung sowie Führung und Management. Ein leistungsstarkes und sozial gerechtes Bildungssystem, das ungleiche Bildungschancen verringert und Benachteiligungen entgegenwirkt, ist ein zentrales Anliegen des Kunstkollegs und auch eine gesellschaftliche Erwartung. Unser Schulprogramm muss also die erwarteten Ergebnisse und Wirkungen unserer Bildungsarbeit auch in den Blick nehmen, indem es die Resultate und langfristigen Ziele, losgelöst von den Lehr- und Lernprozessen, betrachtet.

Folgende Kriterien sind vom Referenzrahmen Schulqualität NRW vorgegeben:

Nummer im Referenzrahmen	Kriterium
1.1.1	Die Schülerinnen und Schüler verfügen über die dargelegten fachlichen Kompetenzen, die in den Bildungsstandards, Lehrplänen, Bildungsplänen, Richtlinien und weiteren Vorgaben ausgewiesen sind.
1.1.2	Die Schülerinnen und Schüler verfügen über überfachliche Kompetenzen, wie sie in Schulgesetz, Richtlinien, weiteren Vorgaben zu pädagogischen und gesellschaftlich bedeutenden Aufgabenbereichen und KMK-Vereinbarungen aufgeführt sind
1.2.1	Die Schule sorgt dafür, dass die Schülerinnen und Schüler ihren Bildungsgang erfolgreich durchlaufen können.
1.2.2	Die Schule übernimmt Verantwortung dafür, dass die Schülerinnen und Schüler die angestrebten schulischen oder beruflichen Abschlüsse erreichen und eine realistische Anschlussperspektive entwickeln.
1.3.1	Die Qualität der schulischen Arbeit wirkt sich positiv auf die Zufriedenheit aller an Schule Beteiligten aus.
1.3.2	Die an Schule Beteiligten identifizieren sich mit ihrer Schule.
1.3.3	Die Qualität der schulischen Arbeit wird positiv in der Öffentlichkeit wahrgenommen.
1.4.1	Die Schule schöpft ihre Möglichkeiten zur Verringerung von ungleichen Bildungschancen und Benachteiligungen aus.
1.4.2	Die von den Schülerinnen und Schülern erworbenen Kompetenzen ermöglichen ihnen weiteres erfolgreiches Lernen.
1.4.3	Die Schule schafft Voraussetzungen dafür, dass die Schülerinnen und Schüler sich in ihrer weiteren Biographie am politischen und gesellschaftlichen Leben beteiligen können und Lebens- und Berufsperspektiven für sich selbst erkennen und nutzen.

Dies wollen wir erreichen, indem wir unserer schulischen Arbeit folgenden Punkten Priorität einräumen:

1. **Umsetzung von Bildungsstandards und Lehrplänen:** Ein strukturierter und zielorientierter Unterricht, der sich an den vorgegebenen Bildungsstandards, Kernlehrplänen bzw. Lehrplänen und Richtlinien orientiert, wird an unserer Schule umgesetzt. Hierzu gehört unter anderem selbstverständlich grundlegend die Ausarbeitung und ständige Aktualisierung der schulinternen Lehrpläne und der Leistungskonzepte in den Fachschaften, sowie deren Nutzung und Beachtung durch alle Kolleginnen und Kollegen. Die Teilnahme an etwaigen Implementationsveranstaltungen bei Neuerungen in den Kernlehrplänen ist für mindestens eine Lehrkraft in der jeweiligen Fachschaft obligatorisch, der dann die Ergebnisse an die Kolleginnen und Kollegen mitteilt.
2. **Förderung überfachlicher Kompetenzen:** Die Integration von Schlüsselkompetenzen wie Teamfähigkeit, kritisches Denken und interkulturelle Kompetenzen sind in den Unterricht in allen Fächern einzubinden.
3. **Unterstützung des Bildungsweges:** Individuelle Förderung und Beratung der Schülerinnen und Schüler, um ihren Bildungsweg erfolgreich zu gestalten. Dies erreichen wir unter anderem durch individuelle Beratung der Schülerinnen, Schüler und Eltern an Elternsprechtagen oder bei merklichen Leistungsveränderungen auf Initiative der jeweiligen Lehrkraft oder auch jederzeit auf Wunsch der einzelnen Schülerinnen und Schüler oder Eltern. Darüber hinaus finden regelmäßige Informationsveranstaltungen bei Schülerinnen und Schülern und Eltern zu den Abschlüssen, Abschlussvoraussetzungen, Wahlmöglichkeiten usw. statt. Für Schülerinnen und Schüler bieten wir in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch die freiwillige Teilnahme an Förderkursen in kleinen Gruppen an, um etwaige Defizite individuell aufzuarbeiten. Durch die Teilnahme an Vera8, aber auch durch die Westermann-Online Diagnose für alle Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 5 bis 9 erhalten wir sowohl eine regelmäßige Kompetenz-Diagnose und zusätzlich erhalten die Schülerinnen und Schüler individuelle Lernmappen an die Hand, die gezielt auf die vorgesehenen Kompetenzen der Kernlehrpläne NRW abgestimmt sind.
4. **Fokus auf Abschlüsse und Anschlussperspektiven:** Gezielte Vorbereitung auf Abschlussprüfungen und Entwicklung realistischer beruflicher und akademischer Perspektiven sind für uns wichtig. Die Schule nimmt am KAoA-Programm teil und bereitet durch Potenzialanalysen, Berufsfelderkundungen, Praktika und die Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit auf die Berufswahl oder Studienwahl vor. Darüber hinaus besuchen wir Berufsmessen und vermitteln auch aktiv zwischen Schülerinnen und Schülern und Ausbildungsbetrieben auf individueller Basis.
5. **Schaffung einer positiven Schulatmosphäre:** Ein Umfeld, das Wohlbefinden, Engagement und Identifikation aller Beteiligten fördert, ist uns sehr wichtig. Daher widmen wir dieser auch einen eigenen Bereich in unserem Schulprogramm.
6. **Positive Außendarstellung:** Aktive Kommunikation über schulische Aktivitäten, der Schulqualität und Erfolge in der Öffentlichkeit sind notwendig. Dies setzen wir um durch regelmäßige Pressemitteilungen, einen Newsbereich mit Beiträgen auf der Internetseite sowie einer Kunstkolleg-Zeitschrift, welche in Beiträgen über besondere Unterrichtsprojekte, Exkursionen, Veranstaltungen, Wettbewerbserfolge etc. berichten.
7. **Chancengleichheit:** Maßnahmen zur Verringerung von Bildungsungleichheiten und Benachteiligungen finden in unseren schulinternen Lehrplänen Berücksichtigung. Nachteilsausgleiche können bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen im Dialog

mit Eltern, Ärzten und Therapeuten gemeinsam besprochen und von der Schule gewährt werden.

8. **Lebenslanges Lernen:** Eine Vermittlung von Kompetenzen, die den Schülerinnen und Schülern das weitere Lernen erleichtern soll in allen Fächern umgesetzt werden.
9. **Vorbereitung auf gesellschaftliche Teilhabe:** Bildungsangebote, die auf politische und gesellschaftliche Teilhabe sowie auf die Entwicklung von Lebens- und Berufsperspektiven abzielen, sind bei uns fest verankert, nicht nur in den Fächern Wirtschaft/Politik oder Gesellschaftslehre mit Geschichte oder Geschichte. Als Mitglied im Netzwerk „Schule ohne Rassismus / Schule mit Courage“ stellen wir uns gegen Diskriminierung und führen regelmäßig entsprechende Veranstaltungen zur politischen und Wertebildung durch. Darüber hinaus kooperieren wir seit einigen Jahren mit der Konrad-Adenauer-Stiftung, welche für unsere Klassen politische Bildungsreisen zu Themen wie „Deutsch-Französische Freundschaft“, „Europa“ etc. durchführt. Unsere Schülerinnen und Schüler bekommen dadurch die Gelegenheit, vor Ort Geschichte und Politik zu erleben, und z.B. das Europaparlament und die europäischen Gremien kennenzulernen. Wir halten auch Kontakt zu demokratischen Institutionen, indem wir den Kontakt zu Landtags- und Bundestagsabgeordneten pflegen, die gerne unsere Schule besuchen und mit den Schülerinnen und Schülern über Demokratie und Teilhabemöglichkeiten diskutieren.

## Schule und Leitbild

Kreativität wird am Kunstkolleg Hennef großgeschrieben, denn Lernen soll Freude bereiten. Am Kunstkolleg ist jeder willkommen, der offen für neue Ideen und Inspirationen ist. Die Entwicklung der künstlerischen oder musischen Begabung soll bei uns eine besondere Aufmerksamkeit erhalten: Wichtig ist aber vor allem das Entdecken der eigenen Talente und Fähigkeiten. Das Rhein-Sieg-Akademie-Kunstkolleg ist eine private, staatlich genehmigte Schule, die unter ihrem Dach eine kreative Gesamtschule, ein Berufliches Gymnasium für Gestaltung, sowie eine Berufsfachschule und eine Fachschule vereint. Als Bündelschule mit ca. 350 Schülerinnen und Schülern setzt das Kunstkolleg bewusst auf eine familiäre Atmosphäre in kleinen Klassen. Kreativität, Kunst und Musik sind ein wichtiger Bestandteil der Schulphilosophie und unseres Schwerpunktes, der auch in allen weiteren Fächern in Methodik und Didaktik gut vernetzt auch mit digitalem Lernen stattfindet. Entdeckendes, eigenverantwortliches und lösungsorientiertes Lernen, gestalterische Aufgaben im Unterricht und viele spannende Kurse und AGs im freiwilligen Ganztagsangebot runden das Angebot ab.

Als Abschlüsse der Gesamtschule können der Erste-, der Erste Erweiterte Schulabschluss, die Fachoberschulreife mit und ohne Qualifikation erreicht werden. In unserem Berufskollegzweig führen wir in zwei- und dreijährigen Bildungsgängen hin zur Fachhochschulreife, dem Abitur und die Berufsabschlüsse Gestaltungstechnischer Assistent und Staatlich geprüfter Gestalter / Bachelor professional.

Wir legen viel Wert darauf, eine angstfreie, kreative und freundliche Umgebung zu schaffen, in der sich Schülerinnen und Schüler wohl und ernstgenommen fühlen. Dabei zielen wir nicht nur darauf ab, die Kinder zum bestmöglichen Schulabschluss zu begleiten, sondern sie auch zu gebildeten, reflektierten Persönlichkeiten heranreifen zu lassen, die mit Freude Verantwortung für sich und andere übernehmen. Sie sollen nicht nur fit für den Beruf oder das Studium sein, sondern sich auch zur aktiven Teilnahme in unserer Gesellschaft, Kulturlandschaft und Demokratie befähigt und ermutigt fühlen.

Uns ist es sehr wichtig, dass jedes Kind die Möglichkeit zum Besuch unserer Schule erhält. Die freiwilligen Elternbeiträge, welche wir zur Erbringung der Eigenleistung als Schulträger von den Eltern leider erbitten müssen, sind daher sozial gestaffelt, so dass stärkere Schultern hier mehr tragen als andere. Kinder, deren Eltern keine Beiträge leisten können, sowie Kinder in Pflegefamilien oder in Obhutnahme des Jugendamtes besuchen unsere Schule selbstverständlich ohne Elternbeiträge.

## Unsere Schulabschlüsse auf einen Blick

<b>Kunstkolleg (staatlich genehmigte Ersatzschule)</b>  Gesamtschule Sek. I Klasse 5-10  <b>Abschlüsse:</b>  Hauptschulabschluss Fachoberschulreife FOR mit Qualifikation			
<b>Kunstkolleg</b>  Berufliches Gymnasium für Gestaltung <b>D18</b> Klasse 11-13  <b>Voraussetzung</b> FOR mit Qualifikation  <b>Abschlüsse:</b>  Abitur	<b>Kunstkolleg</b>  Berufskolleg Bildungsgang C 3 Jahre  <b>Voraussetzung</b> FOR mit oder ohne Qualifikation  <b>Abschlüsse:</b>  Fachhochschulreife + Berufsabschluss Grafisch Technischer Assistent	<b>Kunstkolleg</b>  Berufskolleg Bildungsgang C 2 Jahre  <b>Voraussetzung</b> Fachhochschulreife oder Abitur  <b>Abschlüsse:</b>  Berufsabschluss Grafisch Technischer Assistent	<b>Akademie (berufsbildende Ergänzungsschule)</b>  Staatlich anerkannte Berufsbildende Ergänzungsschule 4,5 Jahre  <b>Voraussetzung</b> FOR mit oder ohne Qualifikation  <b>Abschluss:</b>  Abschluss-Examens- Zeugnis oder RSAK- Leistungsdiplom
	<b>Kunstkolleg</b>  Fachschule Bildungsgang E 2 Jahre  <b>Voraussetzung</b> Fachhochschulreife oder Abitur, ein Berufsabschluss in Gestaltung nach Landesrecht  <b>Abschluss:</b>  Staatlich geprüfter Gestalter / Bachelor Professional		

## Rahmenbedingungen und schulisches Umfelds

Die Schule befindet sich zentral in der Innenstadt von Hennef, einer kleinen Stadt, die mit den umliegenden Dörfern auf mehr als 40.000 Einwohner kommt. In der Stadt selbst gibt es noch zwei städtische Gesamtschulen, ein städtisches Gymnasium, ein Berufskolleg des Rhein-Sieg-Kreises mit Schwerpunkt in technischen Berufen, sowie eine Vielzahl von Grundschulen im Stadtgebiet und in den Dörfern. Daneben gibt es noch drei Förderschulen in städtischer, in privater und in Trägerschaft des Kreises. Die Stadt Hennef, sowohl Verwaltung als auch Stadtrat, legt eine hohe Priorität auf die eigene Schullandschaft. Daher sind die Hennefer Schulen vergleichsweise mit Schulen anderer Kommunen und Städte sehr gut aufgestellt, sei es durch Investitionen in Immobilien aber auch im Hinblick auf ihre Ausstattung, Pflege etc. Auch hinsichtlich der pädagogischen Arbeit genießen die Hennefer Schulen einen guten Ruf.

Um in dieser Schullandschaft unsere Existenzberechtigung zu finden und zu erhalten, müssen wir als Kunstkolleg ein Angebot für Schülerinnen und Schüler und Eltern schaffen, das eine Ergänzung zu den Möglichkeiten an anderen Schulen bietet. Immerhin können wir nur dann auch wirtschaftlich bestehen, wenn es genügend Eltern gibt, die sich freiwillig dafür entscheiden, Elternbeiträge zur Aufbringung der Eigenleistung des Schulträgers zu tragen, obwohl sie städtische Schulen kostenlos in Anspruch nehmen könnten. Hieraus leitet sich für uns ab, dass wir mit einem gezielt künstlerisch-musischen Schwerpunkt gerade für in diesem Bereich interessierte Kinder ein qualitativ hochwertiges Angebot schaffen wollen.

Unser Einzugsgebiet ist allerdings auch deutlich größer als nur der Hennefer Raum. Mehr als die Hälfte unserer Schülerschaft kommt von weiter her und nimmt einen längeren Schulweg in Kauf.

Mehr als andere Schulen wollen wir daher ein Ort des Wohlfühlens sein. Daraus leiten wir ab, dass wir eine kleine und familiäre Schule (zweizügig) sein wollen, in der kein Kind sich an einem großen Schulsystem verloren fühlt. Wir wollen eine Schule sein, wo jeder jeden kennt und man auch auf dem Pausenhof weiß, wer vor einem steht. Wir wollen als Schulgemeinschaft ein Zusammengehörigkeitsgefühl pflegen, bei dem sich niemand ausgeschlossen fühlt. Es ist uns wichtig, eine angstfreie Umgebung zu schaffen, in der man Vertrauen zu sich selbst und anderen aufbauen kann.

Auch halten wir die Klassengröße in der Regel auf maximal 22 Schülerinnen und Schüler begrenzt. In den Wahlpflichtfächern sind die Gruppengrößen sogar noch kleiner. Wir wollen, dass die Lehrerinnen und Lehrer Zeit haben, sich individuell um Schülerinnen und Schüler zu kümmern. Auch Elterngespräche wollen wir ohne Hürden jederzeit ermöglichen, um Transparenz und eine enge Kommunikation führen, damit sich Eltern und Schülerinnen und Schüler jederzeit gut aufgehoben und gut beraten fühlen.

In den Lernstandserhebungen (jetzt VERA8) wurden dem Standorttyp 1 zugeordnet. Dies liegt daran, dass es in Hennef wenig soziale Brennpunkte und noch auf den ersten Blick relativ viel „heile Welt“ gibt. Dennoch gibt es hier natürlich auch persönliche Schicksale, Scheidungen und viele andere Probleme in Familien, aber wahrscheinlich in Quantität und Ausprägung dann doch nicht vergleichbar wie in mancher Großstadt. Auch der Migrationsanteil ist vergleichsweise gering, so dass - bis auf die jetzt durch die Kriegslage in der Ukraine zu uns gekommenen Kinder – bisher keine Kinder ohne ausreichende Sprachkenntnisse in Deutsch von den Grundschulen zu uns auf die Schule gekommen sind.

Ein weiterer Faktor ist sicherlich, dass Kinder unserer Schule nicht zugewiesen werden, sondern nur dann bei uns an der Schule ankommen, wenn deren Eltern vorher aktiv auf uns zukommen und sich

um einen Schulplatz bewerben. Es handelt sich bei unserer Schulgemeinschaft daher eher um Familien, die sich für die Schullaufbahn ihrer Kinder interessieren, die sich sehr häufig gerne engagieren und auch zur Schulgemeinschaft mit Rat und Tat beitragen möchten. Dies wollen wir als Schule würdigen und Elternengagement gewinnbringend für die Schulgemeinschaft aufnehmen.

Leider gibt es gelegentlich auch Einzelfälle, in denen Eltern mit falschen Vorstellungen eine private Ersatzschule auswählen, um dem staatlichen Schulsystem und den damit verbundenen Gesetzen und Regelungen zu entgehen. Mit diesen Familien ist eine kooperative Zusammenarbeit häufig leider sehr schwierig. Die Notwendigkeit der Schulpflichterfüllung und der Leistungserbringung für Schulabschlüsse sind jedoch nicht verhandelbar. Auch wer eine komplett „freie Schule“ sucht, wird mit dem Kunstkolleg nicht glücklich, weil bei uns eben ganz bewusst und traditionell mit festem Stundenplan, Unterrichtsfächern, Fachlehrkräften, Regeln und Struktur usw. gearbeitet wird.

Die Zusammensetzung unserer Schülerschaft nach Geschlecht besteht an unserer Schule mit mal mehr oder weniger Überhang an Mädchen bzw. jungen Frauen, was sich vor allem im Bereich der Oberstufe und der Bildungsgänge „Gestaltungstechnischer Assistent“, „Fachschule für Gestaltung“ und dem „Beruflichen Gymnasium für Gestaltung“ stärker ausprägt. Aber auch in unserer Gesamtschule bis zur Klasse 10 verhält es sich in der Regel um ca. 70 Prozent Mädchen und 30 Prozent Jungen. Eine Auswahl der Schule findet nicht statt: Wir führen das Phänomen auf den musisch-künstlerischen Schwerpunkt der Schule zurück und zum Beispiel auf die Tatsache, dass an unserem Beruflichen Gymnasium für Gestaltung die beiden Leistungskurse Englisch und Kunst sind, eine Konstellation, die auch an anderen Schulen von mehr Mädchen als Jungen gewählt wird.

Mit der Lage im Rhein-Sieg-Kreis und der Nähe zu den Städten Köln und Bonn befinden sich für uns zahlreiche Museen und außerschulische Lernorte in direktem Umfeld. Diese nutzen wir sehr gerne, da wir daran glauben, dass außerschulisches Lernen und Erleben noch zusätzliche Impulse setzt, aktiviert und motiviert.

Auch in Hennef selbst gibt es sehr schöne Kooperationsmöglichkeiten: So zum Beispiel mit der Stadtbibliothek, mit dem Speed-Debating der Stadt Hennef mit Stadtverwaltung und Politik, oder auch mit den vielen verschiedenen Vereinen, die regelmäßig tolle Angebote für die Schulen machen.

## 2. Unterricht und Lernkultur

### Pädagogisches Konzept und Unterrichtsmethoden

Im Zentrum unserer pädagogischen Arbeit steht die Förderung kreativer und künstlerischer Lehrinhalte, die Entfaltung eigener Talente und Kompetenzen und eine dementsprechende Methodik: Selbst- und handlungsorientiertes Lernen genauso wie außerschulisches und fächerübergreifendes Arbeiten. Hierbei wird visuellen Lehrformen besonderer Raum eingeräumt. Die freie Entfaltung der Persönlichkeit, soziales Lernen und das Vermitteln von Werten wie Toleranz, Respekt und Engagement für andere sind wichtige Aspekte der Bildungs- und Erziehungsarbeit am Kunstkolleg Hennef, die besonders durch das vertrauensvolle, kooperative Miteinander zwischen Schülerinnen, Schülern, Lehrkräften und Eltern gestärkt wird.

- Förderung von Kreativität und künstlerischen Talenten
- Ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung
- Manuelles und digitales Lernen Hand in Hand
- Soziales und nachhaltiges Lernen
- Austausch mit anderen Kulturen
- Intensive Teamarbeit und praxisorientierte Kompetenzen
- Individuelle Leistungsförderung
- Berufs- und Studienorientierung
- Gemeinschaft leben

## Gestaltung des Lehr- und Lernprozesses

Der Lehr- und Lernprozess bildet das Herzstück unserer schulischen Bildungs- und Erziehungsarbeit. Dieser Prozess, der sich in Fachunterricht, Projekten und weiteren Vorhaben manifestiert, wird sorgfältig geplant und orientiert sich an festgelegten Standards und Ergebnissen. Unsere Schule nimmt eine aktive Rolle in der Gestaltung dieser Prozesse ein, wobei die individuellen Bedürfnisse jeder Lerngruppe berücksichtigt werden.

Immer noch wervoll sind die 10 Merkmale guten Unterrichts von Hilbert Meyer, die wir Lehrerinnen und Lehrer am Kunstkolleg praktizieren wollen.

Wir legen insgesamt großen Wert auf Qualitätsstandards im Lehr- und Lernprozess, die auf Erkenntnissen der Lehr-Lernforschung und bewährten Unterrichtskonzepten basieren und im Referenzrahmen zusammengefasst wurden. Im Zentrum steht dabei nicht nur der vermittelte Stoff, sondern vor allem, was die Schülerinnen und Schüler durch zielgerichtete Lernarrangements effektiv lernen. Dies betrifft auch die methodischen und didaktischen Ansätze, die auf die Förderung jedes einzelnen Schülers abzielen.

Unser Ansatz beschränkt sich also nicht nur auf den Fachunterricht, sondern umfasst eine ganzheitliche schulische Lernkultur, die individuelle Förderung und Bildungsteilhabe in den Fokus rückt.

Im Folgenden setzen wir uns also unsere Ziele gemäß den Kriterien des Referenzrahmens NRW:

Nummer im Referenzrahmen	Kriterium
2.1.1	Die Lehr- und Lernprozesse sind an den zu erzielenden Ergebnissen und Wirkungen ausgerichtet, wie sie im Schulgesetz, in Richtlinien, Lehrplänen und weiteren Vorgaben zu pädagogischen und gesellschaftlich bedeutenden Aufgabenbereichen ausgewiesen sind.

Mit unserem Schulprogramm verpflichten wir uns, die Lehr- und Lernprozesse konsequent an den erwarteten Ergebnissen und Wirkungen auszurichten, wie sie in gesetzlichen und bildungspolitischen Vorgaben d.h. ganz konkret am Schulgesetz NRW und den zugehörigen Verwaltungsvorschriften, sowie den Kernlehrplänen des Landes NRW usw. festgelegt sind. Wir nehmen unseren Bildungs- und Erziehungsauftrag in allen Bereichen wahr, sei es im Fachunterricht, in Projekten, außerunterrichtlichen Angeboten, bei der Gestaltung des Schullebens und in der Zusammenarbeit mit externen Partnern und Lernorten. Besonders wichtig ist uns dabei immer die ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler, damit sie zu selbstbewussten, selbstreflektierenden Charakteren heranwachsen, die Verantwortung für sich und die Gesellschaft bereitwillig übernehmen und an Kultur-, Gesellschaft und Demokratie teilhaben. Wir legen großen Wert auf den Aufbau sowohl fachlicher als auch überfachlicher Kompetenzen. Unsere Lehr- und Lernziele orientieren sich stets an den zu entwickelnden Kompetenzen sowie den Inhalten der Lehrpläne, wobei wir individuelle Lernausgangslagen und -entwicklungen berücksichtigen. Im Bereich unseres Berufskollegs erweitern wir unseren Fokus zusätzlich auf die Vermittlung umfassender beruflicher, gesellschaftlicher und sozialer Handlungskompetenzen.

### 2.1.2

Die Schule entwickelt ihre schulinternen Vorgaben und setzt sie um.

Unser Schulprogramm spiegelt das Engagement wider, unsere schulinternen Vorgaben kontinuierlich zu entwickeln und umzusetzen. Diese Vorgaben, einschließlich schulinterner Lehrpläne und schulischer Konzepte, entstehen dabei unter Beachtung der Regelungen des Schulgesetzes. Die Gegebenheiten des Standorts Hennef und die Besonderheiten in Bevölkerungsstruktur (Standorttyp 1) finden dabei Berücksichtigung. In Fach- und Bildungsgangkonferenzen werden diese Vorgaben gemeinschaftlich entwickelt und beschlossen. Wir achten dabei darauf, den Lehrkräften auch einen notwendigen pädagogisch-didaktischen Gestaltungsspielraum zu belassen. Da wir als private Schule keine genehmigten Förderschwerpunkte des gemeinsamen Lernens besitzen, benötigt unsere Schule kein Inklusionskonzept.

Die schulinternen Vorgaben werden regelmäßig in den Fachschaften und in der Lehrerkonferenz evaluiert, reflektiert und aktualisiert. Darüber stellen wir Schulinterne Lehrpläne und Konzepte auf unserer Internetseite zur Einsicht bereit, um Transparenz für Schülerinnen und Schüler, Erziehungsberechtigte und außerschulische Partner zu gewährleisten.

### 2.1.3

Die schulinternen Lehrpläne bzw. didaktischen Jahresplanungen<sup>1</sup> als Teil der schulinternen Vorgaben konkretisieren die verbindlichen Vorgaben bezogen auf die Situation der Schule.

In unserem Schulprogramm wollen wir besonderen Wert auf die sorgfältige Entwicklung und Implementierung von schulinternen Lehrplänen legen, die eng an den Vorgaben der Lehr- und Bildungspläne orientiert sind. Diese Lehrpläne sollen nicht nur die obligatorischen fachlichen Inhalte abdecken, sondern auch soziale und personale Kompetenzen gemäß unserem Bildungs- und Erziehungsauftrag beinhalten. Ein zentrales Element soll die Förderung eines kompetenten Umgangs mit digitalen Medien sein, basierend auf unserem Medienkonzept und dem Medienkompetenzrahmen NRW, sowie die Berücksichtigung digitaler Schlüsselkompetenzen.

Die Lehrpläne unserer Schule sollen so konzipiert sein, dass sie eine enge Verbindung zum Schulprogramm, zu schulischen Rahmenbedingungen und zu eventuellen außerschulischen Partnern herstellen. Sie ordnen zudem den verschiedenen Jahrgangsstufen und Phasen des Bildungsgangs spezifische Unterrichtsvorhaben zu. In ihnen sollen grundlegende didaktisch-methodische Vereinbarungen enthalten sein, die Themen wie Inklusion, Sprachförderung und digitales Lernen adressieren.

Ein weiterer Aspekt unserer Lehrpläne soll die individuelle Förderung sein. So sollen konkrete Vereinbarungen implementiert werden, um auf individuelle Potenziale, das Lernniveau der Lerngruppen und spezifische Lernbedingungen

<sup>1</sup> Mit schulinternen Lehrplänen sind die „schuleigenen Unterrichtsvorgaben“ im Sinne des §29 des SchulG gemeint. Dies umfasst somit die didaktischen Jahresplanungen der Berufskollegs, die Arbeitspläne der Grundschulen sowie schulinterne Lehrpläne/interne Curricula.

einzugehen. Dabei sollen sie auch Beteiligungsmöglichkeiten für alle Schülerinnen und Schüler bieten. Die von den Fachkonferenzen beschlossenen Grundsätze der Leistungsbewertung sind in unseren Lehrpläne, bzw. den Leistungskonzepten zu den einzelnen Fächern integriert, was eine kohärente und gerechte Bewertung sicherstellen soll.

Unsere Schule fördert fächerübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten durch die Herstellung von Verbindungen zwischen den einzelnen Fachlehrplänen und Absprache innerhalb des Kollegiums. Außerdem sollen in unseren Lehrplänen Bezüge zwischen außerunterrichtlichen Lernangeboten, Fachunterricht und Ganztagsangeboten hergestellt. Außerschulische Lernorte und Angebote, wie zum Beispiel an unserem „Exkursionstag“ orientieren sich an unseren Lehrplänen, insbesondere auch in unserem Berufskolleg, wo sie einen wesentlichen Bestandteil der Lernortkooperation darstellen und mit außerschulischen Partnern abgestimmt sind.

#### 2.1.4

Die Schule definiert im Schulprogramm ihre Leitbilder und Standards des Lehrens und Lernens sowie die zu erzielenden Ergebnisse und orientiert ihre schulische Arbeit daran.

Wir orientieren unser Schulprogramm bewusst am Referenzrahmen Schulqualität NRW, um uns an möglichst aktuellen Erkenntnissen der Bildungs- und Schulforschung zu orientieren. Um uns Leitbilder und Standards des Lehrens und Lernens zu definieren, haben wir dieses Schulprogramm entwickelt. Dieses wollen wir als Grundlage unserer Arbeit verstehen und es stets aktuell halten.

#### 2.2.1

Die individuelle Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler steht im Zentrum der Planung und Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse.

In unserem Schulprogramm steht die individuelle Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler im Mittelpunkt der Planung und Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse. Wir verfolgen einen umfassenden Kompetenzbegriff, der Wissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten sowie Motivation und Haltungen umfasst. Unsere pädagogisch-didaktische Planung basiert auf den zu entwickelnden und bereits erreichten Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler.

Als Diagnose-Instrumente unserer eigenen Arbeit, aber auch der individuellen Entwicklung der Schülerinnen und Schüler, nutzen wir gerade im Bereich der Gesamtschule sowohl die Ergebnisse der Zentralen Prüfungen in Klasse 10, die Vergleichsarbeiten in Klasse 8 (VERA8), aber auch jedes Jahr die an den Kompetenzen des Landes NRW ausgerichtete Westermann Online-Diagnose mit Haupttest und Nachtest. Wir setzen in unserer Arbeit kurzfristige Lernziele, die auf den langfristigen Kompetenzaufbau ausgerichtet sind und passen diese kontinuierlich an.

Unsere Lehrkräfte übernehmen hierbei eine aktive Rolle in der Kompetenzentwicklung und unterstützen die Schülerinnen und Schüler dabei,

Mitverantwortung für ihre Lernprozesse zu übernehmen und Lernstrategien zu entwickeln. In Teamarbeit tauschen wir verschiedene Perspektiven auf die Kompetenzentwicklung aus und nutzen zunehmend digitale Medien zur Unterstützung des Lernens.

Dessen müssen wir uns als Lehrkräfte bewusst sein und dies auch in unseren schulinternen Lehrplänen berücksichtigen.

### 2.3.1

#### Die Klassenführung unterstützt die Lernprozesse.

In unserem Schulprogramm legen wir großen Wert auf eine effektive Klassenführung, die die Lernprozesse unterstützen soll. Wir nutzen dabei verschiedene Instrumente, um eine strukturierte und störungsarme Lernumgebung zu schaffen. Schülerinnen und Schüler haben auf diese Weise klare Regeln und jederzeit Transparenz über das Unterrichtsgeschehen. Ziele, Inhalte, Methoden und Leistungsanforderungen des Unterrichts werden klar kommuniziert, sodass sie für Schülerinnen und Schüler verständlich und nachvollziehbar sind. Dies erfolgt sowohl am Anfang eines Halbjahres, aber auch zu Beginn einer Unterrichtsstunde sollen Schülerinnen und Schüler erfahren, welche Anforderungen und Arbeitsphasen anstehen.

Wir achten darauf, dass unsere Unterrichtsmaterialien aktuell, angemessen und vollständig sind. Arbeitsmaterialien sollen den Schülerinnen und Schülern auch nach Fehlen wegen Krankheit zugänglich sein. Dies kann bei uns auch digital im jeweiligen Klassen-Team-Dateiordner geschehen, der für alle Schülerinnen und Schüler jederzeit zugänglich ist.

Bei der Gestaltung des Unterrichts wollen wir uns an einen Rhythmus halten, der sowohl Anspannungs- als auch Entspannungsphasen berücksichtigt. Wann immer möglich, wollen wir Schülerinnen und Schüler systematisch in die Planung und Gestaltung der Arbeitsabläufe mit einbeziehen.

### 2.4.1

#### Das Lehren und Lernen wird schülerorientiert und heterogenitätssensibel gestaltet

In unserem Schulprogramm verpflichten wir uns zu einer schülerorientierten und heterogenitätssensiblen Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse. Wir erkennen die vielfältigen Lernausgangslagen und Bedürfnisse unserer Schülerinnen und Schüler an und passen unsere Lehrmethoden entsprechend an. Beispielsweise nutzen wir im Mathematikunterricht verschiedene Ansätze, um sowohl visuelle als auch logische Lerner besser zu erreichen. In den Sprachfächern berücksichtigen wir die Mehrsprachigkeit vieler Schülerinnen und Schüler und versuchen, ihre Sprachkenntnisse in den Unterricht, etwa durch mehrsprachige Projekte, miteinzubinden. Ebenso haben einige Kinder spezielle Interessen, Kenntnisse oder Hobbies, die wir gerne würdigen und miteinbeziehen wollen. Die Schülerinnen und Schüler sollen ein Gefühl dafür entwickeln, dass sie ihre Sprachkenntnisse oder ihre persönlichen Talente und Interessen auch im schulischen Umfeld einen Wert haben.

Unsere Unterrichtsplanung beinhaltet differenzierte Aufgabenstellungen, die es allen Schülerinnen und Schülern ermöglichen, auf ihrem individuellen Niveau zu arbeiten und Fortschritte zu erzielen. Dies geschieht nicht nur durch die formale Differenzierung in den Fächern Mathematik, Englisch, Deutsch und Chemie in Grund- und Erweiterungsebene. Zum Beispiel bieten wir auch in den Naturwissenschaften Experimente oder in einem Gruppenexperiment eine Aufgaben- und Rollenverteilung mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden an, um sowohl die Bedürfnisse leistungsstarker als auch lernschwächerer Schülerinnen und Schüler zu erfüllen.

Digitale Medien nutzen wir, um Lernprozesse zu unterstützen und zu bereichern. So setzen wir beispielsweise in der Geschichtsstunde interaktive Zeitleisten ein, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, historische Ereignisse visuell zu explorieren.

Alle Schülerinnen und Schüler starten bei uns in der fünften Klasse mit einem eigenen Endgerät (aktuell das Microsoft Surface Go), welches als Tablet sowohl die Eingabe und Arbeit über Touch, mit Stift oder Tastatur ermöglicht. So lernen unsere Schülerinnen und Schüler von Anfang an und in allen Fächern, auch digital zu arbeiten.

Unsere Lehrkräfte sind angehalten, die Lernprozesse regelmäßig zu evaluieren und anzupassen, um sicherzustellen, dass alle Schülerinnen und Schüler entsprechend ihren individuellen Bedürfnissen gefördert werden. Wir legen großen Wert darauf, dass unsere Schülerinnen und Schüler aktiv in die Planung und Gestaltung ihres Lernprozesses einbezogen werden, indem sie beispielsweise bei der Auswahl von Themen für Projekte auch mitentscheiden können.

In unserer Schule wird ein positives Verständnis für familiäre, soziale, kulturelle, religiöse und individuelle Unterschiede gefördert. Dies zeigt sich beispielsweise auch im Unterricht, bei dem Schülerinnen und Schüler eingeladen sind, ihre kulturellen Hintergründe zu präsentieren und mit einzubringen. Gegenseitiges Verständnis ist meist nur möglich, wenn man sich gegenseitig kennenlernt.

Durch unser Ganztagsangebot eröffnen wir zusätzliche Möglichkeiten, um den individuellen Bedürfnissen und Interessen der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden, beispielsweise durch AGs, die auf verschiedene Interessensgebiete ausgerichtet sind.

#### 2.4.2

Unterricht findet in einer konstruktiven Lernatmosphäre statt.

In unserem Schulprogramm legen wir großen Wert darauf, dass der Unterricht in einer konstruktiven Lernatmosphäre stattfindet. Der Umgang in unserer Schule ist geprägt von Geduld, gegenseitigem Respekt, Vertrauen, Wertschätzung und Anerkennung. Wir begleiten individuelle Lernwege unserer Schülerinnen und Schüler wertschätzend und ermutigend. Unser Lehrpersonal achtet darauf, eine angstfreie Atmosphäre zu schaffen, in welcher Fehler als Gelegenheit zum Lernen gesehen werden. Es ist für uns selbstverständlich, dass ein ruhiger und freundlicher Umgangston vorliegen muss. Wir wollen dafür sorgen, dass alle Schülerinnen und Schüler, unabhängig von ihren

Leistungen, Würdigung und Wertschätzung erfahren und dass Lernfreude die schulische und unterrichtliche Arbeit prägt. Wir schreiten ein, wenn wir von Beleidigungen oder Mobbing erfahren, sei es in der Klasse, auf dem Schulhof, auf dem Schulweg oder auch in unseren digitalen MS-Teams-Gruppen. Wir klären Eltern und Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Gefahren der unkontrollierten Nutzung von sozialen Medien auf und geben Hilfestellung, wenn Kinder mit Formen von Mobbing oder Ausgrenzung konfrontiert sind.

### 2.5.1

Lernprozesse sind kognitiv aktivierend gestaltet.

Unsere Schule legt großen Wert auf kognitiv aktivierende Lernprozesse, was sich auch in unseren schulinternen Lehrplänen widerspiegeln soll. Wir versuchen den Unterricht so zu gestalten, dass er die Schülerinnen und Schüler sowohl motiviert als auch emotional anspricht, was dann eine wesentliche Grundlage für effektives Lernen darstellt.

Aktuelle didaktische und entwicklungspsychologische Erkenntnisse möchten wir berücksichtigen und uns daher durch Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen ständig weiterbilden.

Unsere Lehr- und Lernprozesse wollen wir herausfordernd gestalten, jedoch Überforderung vermeiden und eng an realen, problemorientierten und anwendungsbezogenen Szenarien ausrichten.

Besonders in den Bildungsgängen unseres Berufskollegs berücksichtigen wir die betrieblichen Herausforderungen der Design-, Kunst- und Medienbranche und integrieren berufsbezogene Problemstellungen. Die Gestaltung des Unterrichts zielt darauf ab, dass die Schülerinnen und Schüler die Lernprozesse als sinnvoll erkennen und ihr Selbstbewusstsein sowie Selbstwirksamkeitserwartungen gestärkt werden.

Wir bieten von Leistungsdruck entlastete Lernphasen an, wie Experimentieren und Lösungssuche, und gehen konstruktiv mit Fehlern um, die wir als Chance zur tieferen Erkenntnis wahrnehmen. Selbstständiges Arbeiten soll gefördert und regelmäßige, entwicklungsorientierte Rückmeldungen sollen die Selbstregulation und Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler fördern.

### 2.5.2

Lernprozesse sind motivierend gestaltet.

In unserem Schulprogramm wollen wir uns das Ziel setzen, dass die Lernprozesse am Kunstkolleg motivierend gestaltet werden sollen. Wir richten Lehr- und Lernprozesse so aus, dass sie auf das Erreichen individuellen und gemeinsamen Erfolgs abzielen. Herausfordernde Inhalte sowie motivierende Medien und Methoden sprechen die Schülerinnen und Schüler an und fördern ihre Anstrengungsbereitschaft. Dies gelingt immer dann besonders gut, wenn wir eine Problemorientierung aus dem direkten Lebensumfeld der Schülerinnen und Schüler ansprechen können.

Wir nutzen Möglichkeiten für positives Feedback, um den Schülerinnen und Schülern einen aufbauenden Ansporn zu geben und unsere Lehrkräfte sollen sich ihrer Rolle als Vorbilder bewusst sein. Die Interaktion in Lernprozessen

wollen wir fördern und wir achten darauf, dass der Umgang mit Fehlern nicht demotiviert, sondern stattdessen zu weiterer Auseinandersetzung mit dem Problem ermutigt.

### 2.6.1

Die Schule gestaltet ein differenziertes und standortgerechtes unterrichtliches Angebot.

Zentrale Grundlage unseres unterrichtlichen Angebots sind natürlich die vorgegebenen staatlichen Vorgaben hinsichtlich der Fächer und Stundenzahl, wie sie in den jeweiligen Stundentafeln der Bildungsgänge vorgesehen sind. Darüber hinaus finden bei uns in allen Jahrgängen der Bildungsgänge, die zu allgemeinbildenden Schulabschlüssen führen, immer sowohl Kunst als auch Musik statt, womit wir unseren Schwerpunkt stärken wollen.

Alle Schülerinnen und Schüler der fünften und sechsten Klasse haben überdies zwei Stunden mehr Musik in der Stundentafel, da bei uns jedes Kind ein Orchesterinstrument und das gemeinsame Orchesterspiel lernt. Dies haben wir im Sommer 2023 neu beginnend an unserer Gesamtschule eingeführt.

Im Wahlpflichtbereich wollen wir ein möglichst breites Angebot geben, sodass wir zum Beispiel im Bereich der Gesamtschule Latein, Französisch, Naturwissenschaften, Arbeitslehre und Darstellen & Gestalten zur Wahl stellen. Spanisch kann man ab Klasse 9 hinzuwählen. Natürlich ergeben sich teilweise Kurse mit geringerer Schülerzahl, die aber auch ein gutes und konzentriertes Lernen ermöglichen. In Zukunft wollen wir auch Informatik anbieten. An einer kleinen Schule wie unserer werden aber nicht immer alle Fächer gewählt.

Für Schülerinnen und Schüler mit Problemen in den Fächern Deutsch, Mathematik oder Englisch bieten wir individuelle Förderkurse in kleinen Lerngruppen.

Durch Absprache zwischen den Fachschaften sind in den schulinternen Lehrplänen auch fächerübergreifende und fächerverbindende Projekte berücksichtigt.

Die Möglichkeiten zur Kooperation oder auch der Besuch außerschulischer Lernorte und Museen im Raum Rhein-Sieg und Köln-Bonn wird sehr gerne genutzt. Zum Beispiel kooperieren wir mit der Stadtbibliothek Hennef mit dem Ziel der Leseförderung. Wir besuchen die bedeutenden Kunst-Museen (Wallraff-Richards, Bundeskunsthalle, Kolumba) aber auch zum Beispiel naturwissenschaftliche oder historische Museen und Stätten (El-De-Haus, Römisch-Germanisches Museum, Rheinisches Landesmuseum, Museum König, Kölner Zoo etc.) und ziehen diese mit in unseren Unterricht ein.

### 2.6.2

Die Schule hat ein vielfältiges auch außerunterrichtliches Angebot.

In unserem Schulprogramm ist ein umfangreiches und vielfältiges außerunterrichtliches Angebot fest verankert. Dieses Angebot ist Teil unserer freiwilligen Ganztagsbetreuung und orientiert sich auch an dem musisch-künstlerischen Schwerpunkt unserer Schule. So bieten wir viele Arbeitsgemeinschaften, die nicht bloß eine Betreuung, sondern auch ein aktives Lernangebot in verschiedenen Bereichen bietet: So lernen unsere

Schülerinnen und Schüler zum Beispiel in der „Mode-Design AG“ von der Entwurfszeichnung bis hin zur Realisierung mit Stoff und Nähmaschine alle notwendigen Schritte professionell kennen. Am Ende steht häufig ein Produkt. Dies kann zum Beispiel auch eine Ausstellung sein, wie zum Beispiel in der „Fotografie AG“, in der unsere Schülerinnen und Schüler nicht nur etwas über Bildkomposition und Motive lernen, sondern auch den Umgang mit professionellen Kameras, Analog- und Digitalfotografie, das Entwickeln von Bildern im Fotolabor, das Nachbearbeiten von Bildern am Rechner usw. Mit der AG „3D-Animation und Game-Design“ sprechen wir die Interessen der von computeraffinen Schülerinnen und Schülern an. Sie lernen in 3D-Programmen Charaktere und Objekte zu entwickeln und zu animieren, die dann in Film oder 3D-Engines von Spielen verwendet werden können. Auch hier steht als Ziel ein vorzeigbares Produkt.

Die Präsentation von Arbeiten, Produkten und Projekten der Schülerinnen und Schüler soll auch einen bedeutenden Platz einnehmen, um die Arbeit, Mühe und Engagement der Schülerinnen und Schüler entsprechend zu würdigen. Das kann zum Beispiel an einem Talentabend, Konzertabend unseres Schulorchesters/Ensembles und der Schulband, eine Aufführung, eine öffentliche Ausstellung (gerne auch bei außerschulischen Partnern), durch Abbildung und Bericht in unserer Schulzeitung oder in der Galerie auf der Internetseite geschehen. Auch stellen wir unsere Schülerarbeiten auch gerne an den Wänden der Schulflure aus.

Unser recht breites Angebot an AG's wechselt von Schuljahr zu Schuljahr. Es orientiert sich auch stark an den Interessen und Wünschen der Schülerinnen und Schüler. Die Teilnahme an AG's ist am Kunstkolleg freiwillig, soll nach Anmeldung aber natürlich zumindest für ein Halbjahr regelmäßig erfolgen. Wir wollen beschleunigte Lernwege und eine besondere Talentförderung für besonders leistungsstarke Schülerinnen und Schüler ab 2024 anbieten. Hierzu befinden wir uns derzeit noch in der Konzeptentwicklung.

Unterstützungsangebote für Schülerinnen und Schüler mit Lernschwierigkeiten bieten wir in Deutsch, Mathematik und Englisch mittels Förderkursen in kleinen Gruppen. Wir glauben auch an die gegenseitige Hilfe unter Schülerinnen und Schülern und vermitteln gerne aktiv Lernpartner oder eine Lernhilfe bei älteren Schülerinnen und Schülern. Unsere außerunterrichtlichen Aktivitäten umfassen insgesamt ein breites Spektrum an musikalischen, künstlerischen, sprachlichen, medialen und bedingt auch sportlichen Erfahrungen. Letztere sind aufgrund der Sporthallenkapazitäten noch eingeschränkt. Aktuell gibt es zum Beispiel Tanzkurse (Latein/Standard und Hiphop) in Kooperation mit einer örtlichen Tanzschule. Mit Errichtung des geplanten Neubaus wollen wir auch im sportlichen Bereich ein stärkeres Angebot bieten.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten bei uns Möglichkeiten zur Mitwirkung und Verantwortungsübernahme, indem sie zum Beispiel ihre AG-Wünsche und Ideen äußern können, indem volljährige Schülerinnen und Schüler auch selbst spannende AG's durchführen können.

Präventionsmaßnahmen in verschiedenen Bereichen wie Sucht- und Gewaltprävention, Medienprävention sowie Gesundheitsförderung sind integraler Bestandteil unseres Angebots. Hier kooperieren wir auch mit der Polizei, die unsere Schülerinnen und Schüler, aber auch unsere Eltern in Informationsveranstaltungen berät. Solche Kooperationen und Vernetzungen erweitern auch die Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unserer Schülerinnen und Schüler, einschließlich internationaler Kontakte und digitaler Kooperationen, wie zum Beispiel mit unserer Partnerschule in Israel.

Für jüngere Schülerinnen und Schüler gibt es eine verlässliche Betreuung und Hausaufgabenbetreuung an allen fünf Tagen pro Woche. Eltern entscheiden, an welchen Tagen die Kinder bei uns lange bleiben sollen. Da laut Schulgesetz nur solche Schulen als Ganztagschulen gelten, die auch vom Staat hierfür eine Refinanzierung erhalten, sind wir trotz durchgängigem Ganztagsangebot keine gebundene Ganztagschule. Das Angebot ist freiwillig.

### 2.7.1

In der Schule werden Grundsätze der Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung festgelegt und beachtet.

In unserem Schulprogramm haben wir klare Grundsätze für die Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung festgelegt, die in Fach- und Bildungsgangkonferenzen vereinbart und umgesetzt werden. Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO-S I) dargestellt. Die in den VV zu § 6 APO-S I angegebene Zahl der Klassenarbeiten ist verbindlich. Unsere im Rahmen der schulinternen Lehrpläne erarbeiteten Leistungsbewertungskonzepte entsprechen den Vorgaben der Lehrpläne und sind entweder integraler Bestandteil unserer schulinternen Lehrpläne oder ihnen beigelegt.

Wir setzen verschiedene Leistungsüberprüfungsformen ein, um die Vielfalt der zu entwickelnden Kompetenzen zu erfassen. Die Leistungserwartungen sowie die Verfahren und Kriterien der Überprüfung und Bewertung werden transparent zu Beginn eines jeden Halbjahres in jedem Fach kommuniziert. Zudem bereiten wir unsere Schülerinnen und Schüler gezielt auf zentrale Prüfungen vor, indem wir sie mit den entsprechenden Aufgabentypen und -formaten vertraut machen.

### 2.7.2

Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung sind so angelegt, dass sie die Lernentwicklung bzw. den Lernstand der Schülerinnen und Schüler angemessen erfassen und Grundlage für die weitere Förderung der Schülerinnen und Schüler sind.

Im Kunstkolleg setzen wir auf ausführliche Korrekturen und Kommentierungen, die den Schülerinnen und Schülern konkrete Hinweise für ihr weiteres Lernen geben. Damit die Korrekturen auch wirklich von den Schülerinnen und Schülern angenommen werden, erwarten wir für jede schriftliche Leistungsüberprüfung eine entsprechende Berichtigung, die nicht bloß Rechtschreibfehler, sondern auch inhaltliche Fehler korrigieren soll. Die Leistungskommentierung erfolgt immer auf Grundlage der individuellen Schülerentwicklung und soll selbstverständlich diskriminierungsfrei sein. Eine „ausreichende“ Arbeit kann für den einen Schüler eine tolle Leistung sein, für einen anderen kann es ein möglicherweise nicht seinem Potenzial entsprechen. Der eine braucht Lob für seinen Fortschritt, der andere möglicherweise motivierende Zeilen, dass er mit etwas mehr Mühe bessere Ergebnisse erzielen kann.

Die Ergebnisse von Lernstandsprüfungen nutzen wir selbstverständlich auch, um unsere Lehr- und Lernprozesse kontinuierlich zu verbessern. Mittels

Webuntis können unsere Schülerinnen und Schüler auch jederzeit Einsicht in die bisher erbrachten schriftlichen Leistungen und die sonstige Mitarbeit erhalten.

Bei der Leistungsbewertung achten wir auf Genauigkeit und Transparenz. Die Noten werden mit den Schülerinnen und Schülern einzeln besprochen und deren Einwände ernst genommen. Mögliche Fehler in der Leistungsbewertung reflektieren unsere Kolleginnen und Kollegen selbstkritisch und tauschen sich auch mit anderen Lehrpersonen aus.

### 2.8.1

Rückmeldungen zur Gestaltung des Unterrichts sowie zur Lernentwicklung und zu Leistungen sind systematisch in Feedbackprozesse eingebunden.

Am Kunstkolleg geben wir Schülerinnen und Schülern in sogenannten individuellen Quartalsgesprächen in allen Fächern die Gelegenheit, Rückmeldung zu ihrer Lernentwicklung zu bekommen. Gleichmaßen haben die Schülerinnen und Schüler hier auch die Gelegenheit, sich selbst in der jeweiligen Unterrichtssituation zu reflektieren, aber auch mitzuteilen, wie sie mit den Unterrichten und Unterrichtsreihen zurechtgekommen sind. Die Lehrerinnen und Lehrer nutzen diese Gespräche, um hieraus Rückschlüsse und Anregungen für die weitere Unterrichtsgestaltung zu ziehen.

An fest terminierten Elternsprechtagen haben die Eltern die Gelegenheit, mit allen Fachlehrerinnen und Fachlehrern der Schülerinnen und Schüler über die individuelle Lernentwicklung ihrer Kinder und ebenso über den Unterricht zu sprechen. Wenn es notwendig erscheint, laden wir Eltern auch gezielt zu Gesprächen ein, ebenso bieten wir an, dass Eltern jederzeit einen Besprechungstermin mit unseren Lehrkräften ausmachen können. Dies kann dann entweder in Präsenz in der Schule oder über einen Video-Call stattfinden. Die Schülerinnen und Schüler sind in der Regel herzlich eingeladen, an Elterngesprächen teilzunehmen.

Unterricht ist auch Thema im Unterricht: Wir wollen die Schülerinnen und Schüler dazu ermuntern, ihre Meinungen zum Unterricht zu äußern. Dies wird häufig als Abschluss einer Unterrichtsstunde geschehen, in welchem die Schülerinnen und Schüler gefragt werden, was sie aus der Stunde mitnehmen, ob sie die angewandte Methode zweckmäßig empfunden haben, ob sie noch weitere Aspekte interessiert haben, ob die Stundeninhalte an ihre Lebenswelt anknüpfen usw. Dies bietet sich umfassender auch am Ende einer Unterrichtsreihe oder einer Projektarbeit an, in welcher Schülerinnen und Schüler anschließend in einer Feedbackrunde ihre Gedanken teilen dürfen, oder diese auf Plakate notieren oder auf Kärtchen sammeln und an die Tafel heften. Hierdurch wird den Schülerinnen und Schülern nochmal deutlich, was sie in welcher Form gelernt haben und welche Relevanz der Unterricht für sie hatte. Für die Lehrkraft gibt dieses Feedback Hinweise, wie Unterricht insgesamt oder die jeweilige Lerngruppe kontinuierlich optimiert werden kann.

Wir verpflichten uns am Kunstkolleg zu gegenseitigen Unterrichtshospitationen, um über Unterricht im Gespräch zu bleiben. Wir geben uns gegenseitig Tipps und Hilfestellungen und beraten uns gegenseitig, um jeweils auch professionelle Rückmeldung zum eigenen Unterricht zu erhalten.

**2.8.2**

Die Schülerinnen und Schüler sowie die Erziehungsberechtigten und ggf. Ausbildungsbetriebe werden systematisch in Lern-, Entwicklungs- und Erziehungsangelegenheiten beraten.

Wir unterstützen Eltern aktiv, indem wir auch außerschulische Beratungsmöglichkeiten wie zum Beispiel den schulpsychologischen Dienst des Rhein-Sieg-Kreises aufzeigen und mit Jugendhilfe, Jugendamt und sozialen Dienstleistern kooperieren. Lernausgangsanalysen, -beobachtungen und -überprüfungen sowie Schülerfeedback bilden die Basis für unsere individuellen Beratungen.

Schülerinnen, Schüler und Eltern werden regelmäßig über Lernstände und -entwicklungen informiert und beraten. Wir legen Wert darauf, die Schülerinnen und Schüler zu beraten und sie dabei zu unterstützen, ihre eigenen Stärken und Interessen zu entdecken und sich neuen Themen zu öffnen.

Informationen über Lernstände und -entwicklungen werden adressatengerecht und verständlich kommuniziert. Dies erfolgt unter anderem auch digital über Webuntis, in welchem Eltern Rückmeldung über sonstige Mitarbeit, Noten und Hausaufgaben einsehen können. Mittels automatisierter E-Mails mit individueller Nachricht können Lehrerinnen und Lehrer mit wenigen Klicks auf dem Handy schnell Mitteilungen an die Eltern versenden.

Wir bemühen uns um eine enge Zusammenarbeit mit Eltern und weiteren außerschulischen Einrichtungen, um eine umfassende Unterstützung in Lern- und Erziehungsfragen zu gewährleisten.

**2.8.3**

Die Schülerinnen und Schüler werden systematisch unter Einbeziehung der Erziehungsberechtigten und ggf. von Ausbildungsbetrieben im Hinblick auf ihre jeweiligen Laufbahnmöglichkeiten informiert und beraten.

Wir nehmen die Laufbahnberatung unserer Schülerinnen und Schüler sehr ernst und bieten daher regelmäßige Informationsveranstaltungen zu Laufbahnvoraussetzungen, Schulabschlüssen, Wahlmöglichkeiten etc. an.

Wir stellen sicher, dass Schülerinnen und Schüler sowie Erziehungsberechtigte, die mit dem Bildungssystem in NRW nicht vertraut sind, adressatengerechte Informationen und Beratung erhalten. Falls Eltern an den Informationsterminen nicht teilnehmen, oder Nachfragen haben, laden wir diese gerne zu einem individuelleren Gespräch ein.

Zudem bieten wir frühzeitig und bedarfsorientiert Beratung zu Berufsorientierung und Studienwahl an. In Bezug auf die Studien- oder Berufswahl stehen wir in enger Kooperation mit der Agentur für Arbeit, die mit unseren Schülerinnen und Schülern bei uns im Hause Einzelberatungen durchführt. Als KAOA-Schule führen wir natürlich auch die Berufsfelderkundungen, Praktika und Potenzialanalysen begleitet durch.

**2.8.4**
**Die Schule verfügt über ein Übergangsmanagement.**

Für den Übergang in die Jahrgangsstufen 5 aus Hennefer Grundschulen hat sich das Kunstkolleg ein eigenes Übergangskonzept gegeben, welches die Zusammenarbeit mit den Grundschulen, die gegenseitigen Hospitationen und unsere Handlungsfelder umfasst. Dieses ist auf unserer Internetseite veröffentlicht. Die einzelnen Maßnahmen in zeitlicher Reihenfolge sehen folgendermaßen aus:

- Tag der offenen Tür
- Schnuppertag für Grundschüler
- Anmeldephase
- Hospitationen an den abgebenden Schulen
- Sommerfest mit Kennenlernetag
- Einschulung und Methodentage
- Unterstufenkonferenz
- Hospitationen der Grundschulkollegen an unserer Schule

Für den Übergang nach Klasse 10 nutzen unsere Schülerinnen und Schüler die Plattform [schulbewerbung.de](http://schulbewerbung.de) (Früher [schüler-online.de](http://schüler-online.de)), in welche unsere Schule die notwendigen Daten exportiert und die Zugangscodes für die Schülerinnen und Schüler zur Verfügung stellt. Wir beraten unsere Schülerinnen und Schüler, sowie deren Eltern gerne individuell bei der weiteren Laufbahnplanung und geben Hilfestellung und vermitteln bei Bedarf auch zwischen Ausbildungsbetrieben und Schülerinnen und Schülern.

Der Übergang in unser Berufliches Gymnasium für Gestaltung erfolgt bei Bestehen der Fachoberschulreife mit Qualifikation zum Besuch der Gymnasialen Oberstufe einfach durch schriftliche Willensbekundung, die Schullaufbahn an unserer Schule fortzusetzen. Ebenso ist auch nach Klasse 10 ein Übergang in den Bildungsgang zum Gestaltungstechnischen Assistenten formlos möglich.

**2.9.1**
**Die Schule fördert den Erwerb der Bildungssprache systematisch und koordiniert.**

Unsere Schule möchte ein umfassendes Konzept zur systematischen Förderung der Sprachbildung und Sprachförderung entwickeln. Dieses Konzept soll die Verantwortung aller Lehrkräfte und des gesamten pädagogischen Personals beinhalten, sprachliche Bildung in allen Fächern und schulischen Bereichen zu fördern. Unsere Lehrkräfte dienen als Sprachvorbilder und achten besonders auf eine angemessene, respektvolle und freundliche Sprache.

In unseren Lehr- und Lernprozessen wollen wir eine fach- und entwicklungsangemessene Sprache entwickeln. Wir fördern das Sprachbewusstsein unserer Schülerinnen und Schüler, indem wir unterschiedliche Funktionen und Register von Sprache, wie Bildungs- und Alltagssprache, thematisieren.

Lehrkräfte arbeiten zusammen, um sicherzustellen, dass alle Schülerinnen und Schüler die Bildungssprache erwerben können. Sprachstände der Schülerinnen

und Schüler werden bei der Planung und Gestaltung der Unterrichtsprozesse berücksichtigt, um fachliches Verständnis zu erleichtern und bildungssprachliche Kompetenzen zu fördern.

Unsere Schule setzt sich zum Ziel Unterstützungsmaßnahmen zu entwickeln, um individuellen sprachlichen Entwicklungsbedarfen gerecht zu werden. Schülerinnen und Schüler erhalten aber schon jetzt in unserem Schulunterricht umfangreiche Sprech- und Schreibgelegenheiten, um ihre Sprachfähigkeiten zu erproben und weiterzuentwickeln.

Sprachliche Hürden in Aufgabenstellungen und Unterrichtsmaterialien werden reflektiert. Ziel unserer durchgängigen Sprachbildung ist es, dass die Schülerinnen und Schüler adressaten-, intentions- und situationsangemessen sowie bildungssprachlich angemessen sprechen und schreiben können. Dies soll auch in unseren schulinternen Lehrplänen und didaktischen Jahresplanungen explizit aufgegriffen werden.

### 2.9.2

Sprachliche Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern anderer Herkunftssprachen werden nach Möglichkeit aufgegriffen und berücksichtigt.

Wie bereits unter 2.4.1 dargelegt, berücksichtigen wir Herkunftssprachen von Schülerinnen und Schülern nach Möglichkeit im Unterricht, um ihre Kompetenzen und Erfahrungen auch im schulischen Kontext zu würdigen und davon zu profitieren.

## Förderung von Medienkompetenz und Digitalisierung

Die Herausforderungen einer zunehmend digitalen Welt wollen wir ernst nehmen und in eine neue Dimension des Lernens und Lehrens im digitalen Wandel überführen, ausgerichtet an den Kriterien des Medienkompetenzrahmens NRW.

Nummer im Referenzrahmen	Kriterium
2.10.1	Die Schule hat ein schulisches Medienkonzept auf der Grundlage des Medienkompetenzrahmens NRW bzw. der Vorgaben zu digitalen Schlüsselkompetenzen im Berufskolleg sowie weiterer darauf aufbauender Konzepte.

Unsere Schule hat ein umfassendes schulisches Medienkonzept erarbeitet, das unsere programmatischen Grundsätze und Zielsetzungen berücksichtigt und auf unserer Internetseite eingesehen werden kann. Dieses Konzept integriert systematisch Maßnahmen zur Medienkompetenzförderung sowohl fachlich als auch in überfachlichen Kontexten und konkretisiert Inhalte und Projekte in den einzelnen Jahrgangsstufen, für die einzelne Medientage zusätzlich zum normalen Medieneinsatz im Unterricht vorgesehen sind.

Unser Medienkonzept umfasst auch die IT-Ausstattung, den technischen und pädagogischen Support sowie die Fortbildungsplanung der Lehrkräfte.

Als Teil der Schulentwicklung bezieht es die Prozessplanung und regelmäßige Evaluation innerhalb einer Steuergruppe mit ein.

2.10.2	Die Potenziale digitaler Medien zur Unterstützung von Lehr- und Lernprozessen werden reflektiert eingesetzt und lernförderlich genutzt.
--------	---

Das Kunstkolleg nutzt eine Vielzahl digitaler Möglichkeiten im Schulalltag, sodass wir auch in Zeiten des Corona-Lockdowns Unterricht weitgehend nach Stundenplan durchführen konnten. Dateien bearbeiten, Gruppenabsprachen treffen, Videochats und das Hochladen von Aufgaben erleichtern den Unterrichtsalltag und machen unsere Schülerinnen und Schüler fit für die Anforderungen des digitalen Lebens. Hinzu kommt der uneingeschränkte Zugriff auf die üblichen Programme wie Word, PowerPoint, Excel usw. von jedem internetfähigen Endgerät aus.

Für die Klassen und Fächer sind in MS Teams Gruppen angelegt, die zum Ablegen von Materialien, Hochladen von Aufgaben oder auch Online-Partner- oder Gruppenarbeiten auch nach dem Unterricht geeignet sind.

Zudem kann über die Chat-Funktion bei MS Teams eine sichere Kommunikation der Schüler und Lehrer untereinander stattfinden. Schülerinnen und Schüler können ihre Lehrer kontaktieren, in Klassengruppen oder Fachgruppen miteinander schreiben und gemeinsam an Dateien oder Präsentationen arbeiten. Hierbei werden keine privaten Telefonnummern sichtbar und die Kommunikation ist klar auf schulische Erfordernisse eingegrenzt.

Mit dem digitalen Klassenbuch Webuntis erhalten unsere Schülerinnen und Schüler jederzeit Einblick in den Stunden- und Vertretungsplan, Unterrichtsinhalte, Fehlzeiten die Hausaufgaben sowie die Leistungen und sonstige Mitarbeit.

Unsere Schülerinnen und Schüler starten bereits in Klassenstufe 5 mit einem eigenen digitalen Endgerät, das sowohl die Eingabe und das Arbeiten mit Touch, Stift oder Tastatur ermöglicht.

### 2.10.3

Die Schule unterstützt die Auseinandersetzung mit Chancen und Risiken des digitalen Wandels.

In unserer Schule legen wir großen Wert auf einen verantwortungsvollen Umgang mit persönlichen und fremden Daten. Die Grundsätze des Datenschutzes, der Persönlichkeitsrechte und der Informationssicherheit sind allen bekannt und werden konsequent beachtet. Wir thematisieren unangemessene und gefährdende Medieninhalte und diskutieren diese im Kontext rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte. Der digitale Wandel mit seinen Risiken und Potenzialen für die Gesellschaft und das Individuum wird umfassend reflektiert. Dies schließt die Auseinandersetzung mit Urheber- und Nutzungsrechten sowie die Förderung einer selbstverantwortlichen Mediennutzung mit ein. Unsere Schule berücksichtigt zudem die Einflüsse von Algorithmen und die Auswirkungen der Weiterentwicklung künstlicher Intelligenz und Automatisierung. Insbesondere zu letzterem Punkt werden wir aufgrund der im Jahr 2023 so schnell einsetzenden Entwicklung ein Konzept zur konstruktiven Einbindung in den Unterricht entwickeln müssen.

## Stundentafeln des Kunstkollegs (nach Bildungsgängen)

Die am Kunstkolleg unterrichteten Stundentafeln entsprechen im Wesentlichen den Vorgaben der jeweiligen staatlichen Vorschriften des Bildungsganges.

- Gesamtschule, Sekundarstufe I (Apo-SI, Anlage 4), aktuell gültig für neue fünfte Klassen

Klasse	5 u. 6	7 b. 10	Wochenstunden
Fach			
Deutsch	8	16	24
Gesellschaftslehre - Geschichte - Erdkunde - Wirtschaft-Politik	6	15	21
Mathematik	8	16	24
Naturwissenschaften - Biologie - Chemie - Physik	6	14	20
Informatik	2	-	2
Englisch	8	14	22
Technik	1-2	2-3	4
Hauswirtschaft	1-2	2-3	4
Kunst / Musik - Kunst - Musik	12	16	28
Religionslehre	4	8	12
Sport	6-8	10-12	18
Wahlpflichtunterr.*1	-	12	12
Kernstunden	58-61	114-120	174-179
Ergänzungsstunden*2			9-12
Wochenstunden- rahmen	5.Kl.28-31 6.Kl.29-32	7.Kl.30-33 8.Kl.30-33 9.Kl.31-34 10.Kl.31-34	
Gesamtwochen- stunde			188

In Musik ergibt sich eine höhere Stundenzahl an unserer Schule dadurch, dass bei uns alle Kinder ab fünfter Klasse ein Orchesterinstrument lernen und wir hierzu in Klassenstufen 5 und 6 je zwei zusätzliche Unterrichtsstunden für den Instrumentalunterricht eingeplant haben. Die höhere Stundenzahl im Bereich Kunst/Musik in den Klassenstufen 7 bis 10 kommt daher, da wir sowohl Kunst als auch Musik - anders als die staatlichen Schulen - in jeder Klassenstufe immer zweistündig unterrichten, um unserem schulischen Schwerpunkt gerecht zu werden.

- Gesamtschule, Sekundarstufe I (Apo-SI, Anlage 4a), auslaufend bis Juli 2026

Klasse	5 u. 6	7 b. 10	Wochen- stunden
Fach			
Deutsch	8	16	24
Gesellschaftslehre - Geschichte - Erdkunde - Wirtschaft- Politik	6	15	21
Mathematik	8	16	24
Naturwissenschaften - Biologie - Chemie - Physik	6	14	20
Englisch	8	14	22
Technik	1-2	2-3	4
Hauswirtschaft	1-2	2-3	4
Kunst / Musik - Kunst - Musik	8	16	24
Religionslehre	4	8	12
Sport	6-8	10-12	18
Wahlpflichtunterr.*1	0	12	12
Kernstunden	56-59	117-121	177
Ergänzungsstunden*2			11
Wochenstunden- rahmen	5.Kl.28-31 6.Kl.29-32	7.Kl.30-33 8.Kl.30-33 9.Kl.31-34 10.Kl.31-34	
Gesamtwochen- stunde			188

- Gesamtschule, Sekundarstufe I (Apo-SI, Anlage 4), auslaufend bis Juli 2025

Klasse	5 u. 6	7 b. 10	Wochen- stunden
Fach			
Deutsch	<b>8</b>	<b>16</b>	<b>24</b>
Gesellschaftslehre - Geschichte - Erdkunde - Politik	<b>6</b>	<b>12</b>	<b>18</b>
Mathematik	<b>8</b>	<b>16</b>	<b>24</b>
Naturwissenschaften - Biologie - Chemie - Physik	<b>6</b>	<b>14</b>	<b>20</b>
Englisch	<b>8</b>	<b>14</b>	<b>22</b>
Arbeitslehre	<b>2-3</b>	<b>7-8</b>	<b>10</b>
Kunst / Musik - Kunst - Musik	<b>8</b>	<b>16</b>	<b>24</b>
Religionslehre	<b>4</b>	<b>8</b>	<b>12</b>
Sport	<b>6-8</b>	<b>10-12</b>	<b>18</b>
Wahlpflichtunterr.*1	<b>0</b>	<b>12-15</b>	<b>12-15</b>
Kernstunden	<b>56-59</b>	<b>117-123</b>	<b>176-179</b>
Ergänzungsstunden*2			<b>9-12</b>
Wochenstunden- rahmen	5.Kl.28-31 6.Kl.29-32	7.Kl.30-33 8.Kl.30-33 9.Kl.31-34 10.Kl.31-34	
Gesamtwochen- stunde			<b>188</b>

- Berufliches Gymnasium für Gestaltung (Apo-BK, Anlage D18), Allgemeine Hochschulreife

Fachbereich / Fächer	11.1	11.2	12.1	12.2	13.1	13.2
Berufsbezogener Lernbereich:						
Kunst	5	5	5	5	5	5
Englisch	3	3	5	5	5	5
Wirtschaftslehre	2	2	2	2	2	2
Mathematik	3	3	3	3	3	3
Biologie	3	3	2	2	2	2
Gestaltungstechnik	2	2	2	2	2	2
Zweite Fremdsprache: (Wahl: Latein, Französisch, Spanisch)	3-4	3-4	3-4	3-4	3-4	3-4
Berufsübergreifender Lernbereich:						
Deutsch	3	3	3	3	3	3
Gesellschaftslehre mit Geschichte	2	2	2	2	2	2
Religionslehre	2	2	2	2	2	2
Sport	2	2	2	2	2	2
Differenzierungsbereich:						
Musik	2	2	2	2	2	2
Wochenstunden	32-33	32-33	33-34	33-34	33-34	33-34

Je nachdem, ob die zweite Fremdsprache fortgeführt (3 Unterrichtsstunden) oder neu-einsetzend (4 Unterrichtsstunden) ist, wird sie mit unterschiedlicher Stundenzahl unterrichtet.

- Berufsfachschule mit den möglichen Abschlüssen:
  - a) Gestaltungstechnischer Assistent (Apo-BK, Anlage C, nach § 2 Abs.2), zweijährig, Berufsabschluss nach Landesrecht.
  - b) Gestaltungstechnischer Assistent (Apo-BK, Anlage C, nach § 2 Abs.1), dreijährig, Berufsabschluss nach Landesrecht plus Fachhochschulreife.

Vorgesehen für die Stundentafel des Bildungsganges „Staatlich geprüfter Gestaltungstechnischer Assistent / Staatlich Geprüfte Gestaltungstechnische Assistentin“ in Verbindung mit der Fachhochschulreife sind folgende Fachbereiche und Stundenzahlen:

<b>Staatlich geprüfte Gestaltungstechnische Assistentin/Staatlich geprüfter Gestaltungstechnischer Assistent und Fachhochschulreife</b>			
<b>Schwerpunkt: Medien und Kommunikation</b>			
<b>Lernbereiche/Fächer:</b>	<b>11</b>	<b>12</b>	<b>13</b>
<b>Berufsbezogener Lernbereich</b>			
<i>Fächer des fachlichen Schwerpunktes:</i> <sup>1 7</sup>	<b>720 – 880</b>	<b>720 – 880</b>	<b>720 – 880</b>
• <i>Audiovision</i> <sup>2, 3</sup>	160 – 240	120 – 200	200 – 280
• <i>Medientechnik/Mediendesign</i> <sup>2, 3</sup>	120 – 240	120 – 200	160 – 240
• <i>Bild-/Textgestaltung</i> <sup>2, 3</sup>	80 – 120	80 – 120	120
• <i>Gestaltungslehre</i> <sup>2, 3</sup>	80 – 120	80 – 120	120
• <i>Weiteres Fach/Weitere Fächer</i> <sup>4</sup>	mind. 80	mind. 80	mind. 80
Mathematik <sup>2</sup>	80	80	80
Wirtschaftslehre	80	80	80
Englisch <sup>5</sup>	80	80	80
Betriebspraktika		mind. 8 Wochen	
<b>Berufsübergreifender Lernbereich</b>			
Deutsch/Kommunikation <sup>5</sup>	80	80	80
Religionslehre	80	80	80
Sport/Gesundheitsförderung	80	80	80
Politik/Gesellschaftslehre	80	80	80
<b>Differenzierungsbereich<sup>6</sup></b>			
	0 – 160	0 – 160	0 – 160
<b>Gesamtstundenzahl</b>	<b>1440</b>	<b>1440</b>	<b>1440</b>

**Fachhochschulreifeprüfung<sup>7</sup>**

Schriftliche Prüfungsfächer:

1. Ein Fach des fachlichen<sup>8</sup> Schwerpunktes
2. Ein Fach des fachlichen Schwerpunktes aus dem mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Bereich<sup>8</sup> oder Mathematik
3. Deutsch/Kommunikation
4. Englisch

**Berufsabschlussprüfung<sup>7</sup>**

Schriftliche Prüfungsfächer:

1. Prüfungsfach
2. Prüfungsfach
3. Prüfungsfach

- 1 Im fachlichen Schwerpunkt soll der Anteil der Werkstattausbildung/Fachpraxis mindestens die Hälfte des Stundenvolumens betragen.
- 2 Mögliches schriftliches Fach der Fachhochschulreifeprüfung.
- 3 Mögliches schriftliches Fach der Berufsabschlussprüfung.
- 4 Festlegung durch die Bildungsgangkonferenz, als weiteres Fach/weitere Fächer kommen u. a. in Betracht: *Informationsverarbeitung, Fotografie, Design- und Kunstgeschichte*. Das Stundenvolumen ist so zu wählen, dass unter Berücksichtigung des Differenzierungsbereiches die Gesamtstundenzahl von jeweils 1440 Stunden pro Jahr gewährleistet ist.
- 5 Schriftliches Fach der Fachhochschulreifeprüfung.
- 6 Im Differenzierungsbereich sind über den gesamten Ausbildungszeitraum mindestens 240 Stunden anzubieten. Darin sind bei Bedarf 160 Stunden für die zweite Fremdsprache enthalten.
- 7 Im Rahmen der erlassenen Vorgaben / Richtlinien und Lehrpläne entscheidet die Bildungsgangkonferenz über die Auslegung des fachlichen Schwerpunktes. Zu Beginn des letzten Ausbildungsjahres legt die Bildungsgangkonferenz die Fächer des fachlichen Schwerpunktes als schriftliche Fächer der Fachhochschulreifeprüfung und der Berufsabschlussprüfung fest.
- 8 Wird als schriftliches Fach der Berufsabschlussprüfung gewertet.

- Fachschule für Gestaltung mit dem Abschluss „Staatlich geprüfter Gestalter“ / „Staatliche geprüfte Gestalterin“ bzw. „Bachelor Professional in Gestaltung“ mit dem Schwerpunkt Werbe- und Mediendesign

	Unterrichtsstunden
<b>Fachrichtungsübergreifender Lernbereich</b>	<b>400 – 600</b>
Deutsch / Kommunikation <sup>2 3</sup>	80 - 160
Politik, Medien / Gesellschaftslehre <sup>1</sup>	80
Wirtschaftslehre (Werbe- / Betriebs- und Personalwirtschaft)	80 - 120
Wirtschaftsenglisch <sup>1</sup>	80 - 160
<b>Fachrichtungsbezogener Lernbereich</b>	<b>1800 – 2000</b>
Kunstgeschichte	40
Kommunikationspsychologie	40
Akt, figürliches Zeichnen	160 - 320
Computergestützte Malerei	40 - 80
Computer-3d-Animation	160 - 320
Computergrafik	160 - 320
Fotografik	40 - 80
Gebrauchsgrafik	160 - 320
Grafisches Zeichnen	160 - 320
Malerei, Illustration	160 - 320
Multimedia, Internetgrafik	80 - 160
Schriftgrafik	160 - 320
Kreativitätstechniken	40 - 80
Plastisches Gestalten	160 - 320
Projektarbeit	160 - 320
<b>Differenzierungsbereich <sup>4</sup></b>	<b>0 – 200</b>
3D-Animation- und Game-Design	80 – 160
Foto-Film-TV-Design	80 – 160
Illustrations-Design	80 – 160
Produkt-Design	80 – 160
Mode-Design	80 – 160
Wissenschaftliche Illustration	40 – 80
Mathematik <sup>1</sup>	80 – 160
Naturwissenschaften <sup>1</sup>	80 – 160
	<b>Mindestens 2400</b>
Gelenktes Praktikum	<b>1200</b>
	<b>Gesamt mindestens 3600</b>

Dieser Bildungsgang wurde von der Bezirksregierung dem Kunstkolleg vorläufig genehmigt.  
Da das Ministerium für Schule und Weiterbildung bis zum jetzigen Zeitpunkt keine Richtlinien

<sup>2</sup> Fächer zum Erwerb der Fachhochschulreife

<sup>3</sup> Deutsch/Kommunikation und die Fremdsprache müssen bei Erwerb der Fachhochschulreife im Umfang von zusammen mindestens 240 Unterrichtsstunden erteilt werden.

<sup>4</sup> Auswahl gemäß Kapitel 2.4

und Lehrpläne oder Kernlehrpläne für eine Fachschule für Gestaltung mit der Fachrichtung „Werbe- und Mediendesign“ herausgegeben hat, hat das Kunstkolleg folgenden Lehrplan erstellt, der sich grundsätzlich und formal am Lehrplan für die „Fachschule für Gestaltung, mit der Fachrichtung Mode“ orientiert. Dieser liegt zum Schuljahr 2023/2024 bei der Bezirksregierung zur Genehmigung vor. Auf Rückmeldung warten wir derzeit noch.

## 3. Schulgemeinschaft und -kultur

### Respektvoller, familiärer Umgang

In unserer Schule begegnen wir uns mit Achtung und Respekt. Alle am Schulleben Beteiligten fühlen sich wohl, wenn wir höflich und freundlich miteinander umgehen und uns gegenseitig wertschätzen.

Um dieses Prinzip dauerhaft beibehalten zu können, muss natürlich von jedem ein hohes Maß an sozialer Kompetenz gelebt werden. Wir üben dies im Unterricht aktiv, indem Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Meinungen, Überzeugungen und Interessen adäquat und zielorientiert auszudrücken, dabei aber stets respektvoll und wertschätzend anderen gegenüber zu sein. Sie lernen im täglich miteinander auch Kompromisse auszuhandeln und zu schließen, sowie Strategien, eventuelle Konflikte fair und gleichzeitig selbstbewusst zu lösen.

Hierzu entwickeln wir zum Beispiel schon zu Beginn der fünften Klasse zusammen mit den Schülerinnen und Schülern jeweils eigene Klassenregeln. Eigenständig werden und zu handeln stärkt die sozialen und persönlichen Fertigkeiten der Kinder. Sie entwickeln eine positive Haltung zu sich selbst und anderen. Sie lernen ihre Gefühle und Bedürfnisse richtig einzuschätzen und zu verbalisieren und dabei auch die Gefühle und Bedürfnisse anderer zu achten. Auf diese Weise sind sie auf dem besten Weg zu selbstbewussten und starken Persönlichkeiten.

Gleichzeitig ist es aber genauso selbstverständlich, dass auch Kolleginnen und Kollegen mit den Kindern ebenso respektvoll umgehen und auch ihre Gefühle und Bedürfnisse achten. Anschreien, persönliches Abwerten, Beleidigungen, Einschüchterungen oder abfällige Bemerkungen haben an unserer Schule keinen Platz.

Auch in unserem Beratungs- und Gesprächsführungskonzept legen wir jederzeit sehr viel Wert auf einen wertschätzenden Umgang mit Schülerinnen und Schülern.

Natürlich bleiben Meinungsverschiedenheiten oder Konflikte überall dort nicht aus, wo Menschen miteinander arbeiten oder lernen. In einem solchen Fall ist es aber wichtig, dass diese möglichst schnell gelöst werden, damit hieraus kein dauerhafter Streit oder gar Mobbing entsteht. Je frühzeitiger auf eine solche Situation geeignet reagiert wird, um so einfacher ist sie zu klären.

Durch die kleineren Klassengrößen sind unsere Klassenleitungen besser in der Lage, Entwicklungen in der Klasse zu beobachten und darauf zu reagieren. Dadurch, dass das Kollegium auch viel kleiner ist, findet durch regelmäßigen informellen Austausch im Lehrerzimmer, aber besonders auch bei den regelmäßig stattfindenden Klassen-, Unterstufen-, Mittel- und Oberstufenkonferenzen eine „engere Beobachtung und Betreuung“ der Entwicklung der Kinder statt, als dies an größeren Schulsystemen möglich wäre.

Wichtig ist auch eine Offenheit für Fehler, aber auch die Entwicklung von Kritikfähigkeit. Zu einem gesunden Selbstbewusstsein gehört nämlich auch die Größe, sich und anderen einen Fehler eingestehen zu können, die Verantwortung zu übernehmen und falls erforderlich auch um Entschuldigung zu bitten, bzw. eine Entschuldigung im Gegenzug auch anzunehmen. Wir als Lehrerkollegium versuchen diese Werte tagtäglich vorzuleben und genauso an die Schülerinnen und Schüler weiterzugeben.

Zu einer familiären Atmosphäre gehört auch das Zuhören, sowie Hilfestellung oder Beratung anzubieten, auch wenn es vielleicht um Bereiche geht, die gar nicht unmittelbar mit Schule zu tun haben. Natürlich können Lehrpersonen nicht für jedes Problem eine Antwort haben, oft hilft aber

auch schon das einfache Zuhören, oder das Vermitteln mit oder zu anderen, zum Beispiel Eltern, Beratungsstellen etc.

Wichtig ist für uns, dass sich im Lebensraum unserer Schule niemand mit seinen Problemen – welcher Art auch immer – allein oder im Stich gelassen fühlen soll.

Im Unterricht führt das Gefühl, angenommen und geschätzt zu sein, insgesamt zu einer angstfreien Lernumgebung, die auch immer genügend Raum für Spaß und Humor bieten soll. Lernen gelingt am besten, wenn es mit positiven Emotionen verknüpft wird.

## Förderung der Schul- und Klassengemeinschaft

Eine gesunde und stabile Klassen- und Schulgemeinschaft soll es erleichtern, sich in unserem familiären Schulsystem wohlfühlen zu können. Im alltäglichen Schulleben haben wir einige Rituale etabliert, die den Einzelnen mit der Gruppe stärker zusammenwachsen lassen. Zum Beispiel feiern wir Geburtstage in dem Sinne, dass das Geburtstagskind für seine Mitschüler zum Beispiel Muffins mitbringt. Es wird für das Geburtstagskind in der Klasse gemeinsam ein Geburtstagslied gesungen. Von der Schulleitung erhalten Geburtstagskinder eine persönliche Gratulationskarte mit etwas Süßem.

Zu Weihnachten wird in der Klasse gemeinsam gewickelt, am Nikolaustag erhält jeder einen Schoko-Nikolaus von der Schule. Es werden Feste und Aktionen gemeinsam als Klasse organisiert und gefeiert. So führt die Oberstufe zum Beispiel regelmäßig eine Unterstufenparty durch, bei welchem sie auch das Programm mit Spielen, Musik und Drumherum eigenständig für ihre jüngeren Mitschülerinnen und Mitschüler organisiert.

Neben den alltäglichen klassengemeinschaftsbildenden bzw. –stärkenden Maßnahmen führen wir an unserer Schule in der Sekundarstufe I insbesondere Klassenfahrten durch, die ihren Fokus in einem Schwerpunkt auf verschiedene Teambuildingaktivitäten legen. Herausfordernde Aufgabenstellungen, die eine Klasse nur gemeinsam in Zusammenarbeit lösen kann, bilden hier einen erlebnis-pädagogischen Ansatz, der gleichermaßen Spaß macht wie auch die Lerngruppe zusammenbringt. Auch bei weiteren fachbezogenen Fahrten und Exkursionen, zum Beispiel die Skifreizeit oder am Wandertag stärken den inneren Zusammenhalt der Schülerinnen und Schüler.

Durch eine Klassenleitungsstunde in den Jahrgängen fünf und sechs, sowie die Abstimmung eigener Klassenregeln und Einführung eines Klassenrates lernen die Schülerinnen und Schüler von Anfang an ihre Klasse als Gemeinschaft zu verstehen, die auch ihre eigenen Angelegenheiten – natürlich mit Unterstützung der Klassenleitungen – selbständig zu lösen.

## Einheitliche Schulkleidung

Am Kunstkolleg wird bewusst entgegen der üblichen Praxis an deutschen Schulen eine einheitliche Schulkleidung getragen, die sich zwar an internationalen Erfahrungen orientiert, aber nicht „englischstreng“ gestaltet ist, sondern einem gepflegten und lockeren Erscheinungsbild entspricht. Es gibt verschiedene Kleidungsstücke, aus denen Schülerinnen und Schüler auch wählen können. Durch die Schulkleidung wird die Zugehörigkeit zu unserer Schulgemeinschaft nach innen und außen erkennbar und das „Wir“-Gefühl wird stärker. Auch hat Schulkleidung den großen Vorteil, dass mit einer Kleidung immer ein gewisses Rollenverständnis und eine Wertschätzung ausgedrückt wird. Die Schülerinnen und Schüler sind an unserer Schule genau in dieser Schülerrolle. Sie müssen nicht gleichzeitig andere Rollen vertreten, die sich ansonsten in der Kleidung zeigt.

Kleidung zeigt auch Haltung. Geht man zum Beispiel zu einem Bewerbungsgespräch oder zu einem ersten Date, achtet man auf seine Kleidung, um Respekt und Wertschätzung dem Anlass und den anderen Personen gegenüber auszudrücken. Schülerinnen und Schüler mit Schulkleidung prägen durch ihr Erscheinungsbild ihre respektvolle Haltung gegenüber dem Lernort Schule, den Lehrerinnen und Lehrern, aber auch den Mitschülerinnen und Mitschülern gegenüber. Das System Schule und die Mitmenschen darin sollte so viel Wertschätzung genießen, dass sie eben nicht in gemaltiger Jogginghose besucht wird. Die durch die Schulkleidung ausgedrückte und verstärkte Haltung gegenüber der eigenen Rolle als Schülerin oder Schüler überträgt sich auch auf die Art und Weise der Interaktion untereinander, sowie generell auf die Leistungsbereitschaft. Es liegt sicherlich zu einem kleinen Teil eben auch an unserer Schulkleidung, dass wir bei Exkursionen in Museen oder zu außerschulischen Lernorten immer wieder gespiegelt bekommen, dass man nur selten eine so interessierte, geduldige und höfliche Lerngruppe erleben würde.

Innerhalb der Klasse ist es für alle sehr angenehm, dass die finanzielle Situation der Familien nicht durch die Kleidung erkennbar ist und kein Mobbing bezüglich bestimmter Marken stattfindet. Die eigene Position innerhalb der Gruppe kann also nur durch den Charakter, nicht aber durch Markenkleidung definiert werden.

Die einheitliche Schulkleidung wird in den Bildungsgängen der Gesamtschule und des Beruflichen Gymnasiums getragen. Für die Schülerinnen und Schüler der Bildungsgänge Berufsfachschule und Fachschule für Gestaltung gibt es keine Schulkleidungspflicht.

## Transparenz, Fairness und Information

Ganz besonders wichtig für das eigene Wohlbefinden im System Schule ist natürlich, dass sich jeder fair behandelt fühlt, dass er jederzeit alle ihn selbst betreffenden Informationen bekommt, dass er die Gründe für die ihn betreffenden Sachverhalte, Bewertungen oder Entscheidungen jederzeit genau verstehen und nachvollziehen kann.

Daher streben wir am Kunstkolleg eine größtmögliche Transparenz an. Dies fängt zum Beispiel damit an, dass wir in einem monatlichen, gestalteten Infobrief alle Eltern über Neuigkeiten, Aktionen und Ereignissen an unserer Schule informieren. Verständnis und Zufriedenheit hängen unmittelbar davon ab, wie gut sich Eltern informiert fühlen können. In unserem Infobrief halten wir aber auch regelmäßig Platz, um zum Beispiel tolle künstlerische Arbeiten unserer Schülerinnen und Schüler zu zeigen. Auf diese Weise erhalten sie noch zusätzlich positive Anerkennung. Die Inhalte des Infobriefs werden auch auf der Internetseite der Schule als aktuelle Beiträge gezeigt. Ebenfalls finden sich unsere schulinternen Lehrpläne auf der Internetseite veröffentlicht. So können sie für die einzelnen Fächer und Jahrgangsstufen jederzeit von Schülern oder Eltern eingesehen werden. Es besteht also online die Möglichkeit, sich einen Überblick über Themen und Schwerpunkte in den jeweiligen Halbjahren zu verschaffen. Genauso werden über die online gestellten Leistungsbewertungskonzepte ebenfalls die Leistungsanforderungen und Leistungskriterien für die Bewertung deutlich. Hier wird auch der einheitliche Referenzrahmen für die Kolleginnen und Kollegen gesteckt, wodurch gewährleistet wird, dass das Anforderungsniveau nicht abhängig von der unterrichtenden Lehrkraft ist.

Durch die gemeinsame Erarbeitung einheitlicher schulinterner Lehrpläne kann unser Kollegium auch Klassenübergaben bei anstehendem Lehrerwechsel insgesamt reibungslos gestalten, da sich jeder darauf verlassen kann, was die Schülerinnen und Schüler in den vorherigen Schulhalbjahren inhaltlich und methodisch gelernt haben.

Die Kolleginnen und Kollegen sind auch angehalten, den jeweiligen eigenen Unterricht so transparent wie möglich zu gestalten. Schülerinnen und Schüler sollen jederzeit wissen, was, wie, wie lange, warum etc. sie im Unterricht behandeln. Das gilt natürlich insbesondere auch für die Bewertungskriterien einzelner Aufgabestellungen.

Eine Hilfe zur Transparenz ist sicherlich auch unser digitales Klassenbuch. Hierüber kann jederzeit von Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern eingesehen werden, wann in welcher Stunde welche Themen behandelt wurden, welche eigenen Fehlzeiten entstanden sind, wann die Klausuren und Klassenarbeiten stattfinden, ob und welche Klassenbucheinträge man erhalten hat, welche Hausaufgaben bis wann erledigt sein sollen, welche Noten bei Klassenarbeiten und welche Quartalsnoten für die sonstige Mitarbeit gegeben wurden usw. Auch kann hier der aktuelle Stundenplan mit Vertretungs- oder Ausfallstunden, Sonderveranstaltungen usw. direkt eingesehen werden. Somit ist also jeder unmittelbar über alle Abläufe informiert. Dabei ist aber natürlich klar, dass jeder auch nur die Daten einsehen kann, die sie oder ihn persönlich auch betreffen.

Größtmögliche Transparenz möchten wir aber auch schon vor Anmeldung an unserer Schule schaffen. In einem gemeinsamen Kennenlerngespräch mit beiden Elternteilen sowie Schülerin oder Schüler nimmt sich die Schulleitung viel Zeit, um über die Schule und Bildungsgänge zu informieren, persönlich zu beraten und alle eventuellen Fragen zu beantworten. Darüber hinaus bekommen auch alle Schülerinnen und Schüler, die sich an unserer Schule anmelden wollen, die Gelegenheit, bei uns mehrere Tage zu hospitieren, um sich die Schule, den Tagesablauf und den Unterricht anzuschauen und Lehrerinnen und Lehrer, sowie Schülerinnen und Schüler kennenzulernen. Denn wir halten es für

sehr wichtig, dass alle Schülerinnen und Schüler erstmal unverbindlich testen können, ob sie sich an unserer Schule auch wohlfühlen und ob wir ein geeigneter Lernort für sie sind.

Sollte trotzdem auch mal etwas unklar bleiben, freuen sich das Kollegium, die Schulleitung sowie das Sekretariat die offenen Fragen zu beantworten.

## Hilfsangebote für Schülerinnen und Schüler, Berufsorientierung, Vertrauenslehrer/in, Beratungslehrer/in, Kummerkasten

Für unsere Schule ist es ein erstrebenswertes Ziel, allen Schülerinnen und Schülern so gut wie möglich Hilfe und Unterstützung anzubieten.

Durch unsere aktive Teilnahme an der Berufsorientierung (KAoA) wollen wir den Schülerinnen und Schülern helfen, die ersten Schritte ins Berufsleben zu wagen, ihre Interessen herauszufinden, wir unterstützen sie bei Auswahl und Vermittlung von Praktikumsstellen, halten hierzu Kontakt zu öffentlichen und privaten Arbeitgebern in der Region. (Näheres hierzu lesen Sie in unserem Berufsorientierungskonzept.)

Für Probleme aller Art haben wir an unserer Schule nicht nur eine Klassenleitung aus ein bis zwei Kollegen in jeder Klasse etabliert, sondern auch eine Vertrauenslehrerin, die für Sorgen, Kummer und Nöte jederzeit ansprechbar ist. Und wer sich dennoch nicht traut, darf auch gerne anonym einfach eine Nachricht in den „Kummerkasten“ legen.

Für Beratungsfragen stehen Beratungslehrkräfte, aber natürlich auch die Schulleitung zur Verfügung.

## Die „ansprechbare Schulleitung“ als Teil der Schulgemeinschaft

Das Schulleitungsteam praktiziert das Prinzip der offenen Tür für alle Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte. „Störungen haben Vorrang!“ ist nicht nur ein Merksatz, der für den Unterricht gilt, er gilt bei uns auch für das Gesamtgefüge Schule. Wenn eine Schülerin oder ein Schüler ein akutes Problem oder Gesprächsbedarf hat, ist es wichtig und richtig, sich auch an die Schulleitung wenden zu können, um eine gemeinsame Lösung zu finden. Wenn ein direktes Gespräch terminlich leider nicht möglich ist, wird auf jeden Fall ein zeitnaher Gesprächstermin im Sekretariat vereinbart.

Oft sind es aber auch kleinere Probleme, die nicht unbedingt jemand aus dem Schulleitungsteam lösen muss. Aber auch dann sind die Kinder willkommen und dürfen sagen, was ihnen auf dem Herzen liegt. Dann heißt es vielleicht: „Komm, damit gehen wir jetzt erstmal zur Klassenlehrerin, die findet bestimmt mit Euch eine Lösung!“ Die Schulleitung hält es für wichtig, Schülerinnen und Schüler nicht abzuweisen, damit diese immer wissen, dass sie angstfrei mit jedem Problem Hilfe und Unterstützung finden können.

Wenn sich das Gespräch konkret auf Kolleginnen oder Kollegen beziehen soll, legt die Schulleitung in der Regel Wert darauf, dass vorher zumindest ein Gespräch mit dem oder der Kollegin oder der Klassenleitung gesucht wurde. Wir wollen an unserer Schule miteinander sprechen und nicht übereinander. Sollte ein Problem dann nicht glücklich gelöst sein, setzt die Schulleitung ein gemeinsames Gespräch an, moderiert und unterstützt bei der Lösungsfindung. Hierbei liegt ein wichtiger Aspekt auf der gegenseitigen Beachtung der Gefühlslage. Wenn sich eine Schülerin zum Beispiel ungerecht benotet fühlt, nehmen wir dies selbstverständlich ernst. Für die Schülerin ist ihr Gefühl die empfundene Realität, die es zu beachten gilt. Ein respektvolles und wertschätzendes, gemeinsames Gespräch ist in einem solchen Fall richtungweisend für die weitere Entwicklung der Schülerin in diesem Fach bei der Lehrkraft. Im Gespräch kann die Bewertung und ihr Zustandekommen nochmal überprüft und erklärt werden, es können Perspektiven aufgezeigt werden, welche Leistungen die Bewertung zum Zeugnis hin noch verbessern können, und vor allem, die Beziehungsebene zwischen Schülerin und Lehrkraft wird durch wertschätzendes gegenseitiges Zuhören weiter bestärkt. Es fällt leichter, sich im Unterricht und in der Schule wohl zu fühlen und ungehemmt sein Leistungspotential zu zeigen, wenn man sich von Lehrerinnen, Lehrern und Schulleiter verstanden, respektiert und als Mensch ganzheitlich und positiv angenommen fühlt. Gleiches gilt natürlich auch für das Elterngespräch. Erstes Ziel ist hierbei genauso das Zuhören und Ernstnehmen von Empfindungen. Als gemeinsame Basis bietet sich an, wenn Eltern sehen und verstehen, dass auch Schule und Lehrpersonen das bestmögliche persönliche Entwicklungsziel für die Kinder erreichen möchten, gemeinsam mit den Eltern, nicht gegeneinander.

## Zusammenarbeit im Kollegium

Grundsatz: Niemand der Kolleginnen und Kollegen soll sich an unserer Schule alleingelassen vor scheinbar unlösbaren Problemstellungen fühlen.

Alle Kolleginnen und Kollegen unterstützen sich gegenseitig bei Bedarf bei Unterrichtsvorhaben, Klassenfahrten, aber auch bei der Reflexion von Problemen mit der eigenen Klasse, Schülerinnen oder Schüler, Eltern etc.

Regelmäßige gegenseitige Unterrichtshospitationen helfen den Kolleginnen und Kollegen, sich über Unterricht, Methoden, Didaktik, pädagogische Fragestellungen usw. auszutauschen, sich gegenseitig Hinweise oder Tipps zu geben oder sich Anregungen zur eigenen Verbesserung zu holen.

Die Schulleitung unterstützt Kolleginnen und Kollegen auf Wunsch jederzeit mit Rat und Tat und ist für die Kolleginnen und Kollegen ansprechbar. Immer dann, wenn sich eine Lehrkraft unsicher ist, wie etwas geregelt werden soll, wenn etwas passiert ist, oder auch bei schulrechtlichen Angelegenheiten soll die Schulleitung auf jeden Fall zu Rate gezogen werden. Mit der Hinzunahme der Schulleitung entlasten sich Kolleginnen und Kollegen im eigenen Interesse auch von der alleinigen Verantwortung.

Es ist selbstverständlich, dass die Schulleitung sich jederzeit schützend und in Fürsorge vor Kolleginnen und Kollegen stellt, sollte dies erforderlich sein. Denn auch Lehrerinnen und Lehrer fühlen sich an ihrem Arbeitsplatz wohl, wenn sie wissen, dass ihre Arbeit von der Schulleitung geschätzt und anerkannt wird, und eben gegen unberechtigte Anwürfe auch verteidigt wird, die es im Schulalltag manchmal leider auch gibt.

Die Schulleitung bietet Jahres- und Entwicklungsgespräche an, in welchen unter anderem Fachkompetenz, pädagogische Fragen, eigene Schwerpunkte, Schulklima sowie Schulentwicklung angesprochen werden. Wesentlich ist dabei, dass innerhalb des Gesprächs auch die hohe Wertschätzung durch die Schulleitung für die Arbeit der Kolleginnen und Kollegen ausgedrückt werden soll. Da solche Gespräche von manch einem allerdings als unangenehm empfunden werden, sind sie an unserer Schule mehr Angebot als verpflichtend. Bei Bedarf wird ein solches Gespräch aber auch auf Wunsch der Schulleitung angesetzt. In der Regel werden die Jahresgespräche als hilfreich für die berufliche Entwicklung erlebt.

Lehrerrat, sowie Gleichstellungsbeauftragte werden an unserer Schule in gleicher Funktion gewählt wie an den staatlichen Schulen. Sie sollen die Kolleginnen und Kollegen entsprechend ihrer Aufgaben unterstützen und somit auch der Schulleitung helfen, jederzeit faire Lösungen mit dem gesamten Kollegium zu entwickeln, bei der sich niemand benachteiligt fühlen soll.

Bei starken Belastungen bietet der schulpsychologische Dienst des Rhein-Sieg-Kreises auch Unterstützung für Lehrkräfte an.

Die Schulleitung sichert zu, dass bei wichtigen Anlässen oder Ereignissen im persönlichen Bereich, z.B. Todesfall eines engen Bekannten, Hochzeiten, wichtiger Arztbesuch des erkrankten Vaters etc. Sonderurlaub gewährt wird, der auch über die doch recht engen Regelungen des TV-L hinausgehen kann, wenn keine überaus wichtigen Gründe dem entgegenstehen. Das Kollegium unterstützt sich natürlich hierbei gegenseitig in der Bereitschaft, in einem solchen Fall den oder die betroffene Kollegin oder den Kollegen aufzufangen und die Vertretung zu übernehmen, damit der Unterricht für die Schülerinnen und Schüler trotzdem kontinuierlich gewährleistet bleibt.

## Schülerpartizipation und Elternarbeit

In unserer Schule legen wir großen Wert auf die aktive Einbindung unserer Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern in das Schulleben. Unter der Überschrift "Schülerpartizipation und Elternarbeit" verpflichten wir uns zu einem offenen und konstruktiven Dialog, der die Bildung und Erziehung unserer Schülerinnen und Schüler unterstützt. Formal halten wir uns an die Regelungen, die auch an staatlichen Schulen gelten.

**Schülerpartizipation:** Wir fördern die aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler an Entscheidungsprozessen in der Schule. Dies umfasst die Mitwirkung in Gremien wie der Schülerversammlung und die Beteiligung an Projekten und Veranstaltungen. Durch regelmäßige Schülerversammlungen und Feedback-Runden geben wir den Schülerinnen und Schülern eine Stimme und ermöglichen es ihnen, ihre Meinungen und Ideen einzubringen. Die Schulleitung holt sich zu allen wesentlichen Fragen die Meinung der Schülerversammlung ein. Wir sehen Schülerpartizipation als einen wesentlichen Bestandteil der Persönlichkeitsentwicklung und als Vorbereitung auf eine aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben.

Auch auf örtlicher und überörtlicher Ebene wirken unsere SV-Schülerinnen und SV-Schüler an den Stadtschulpflegschaftssitzungen sowie bei der Bezirks- oder Landesschülerversammlung mit.

Die SV vertritt die Interessen der Schülerinnen und Schüler gegenüber der Schule und nimmt auch mit beratender Stimme an wichtigen Veranstaltungen wie zum Beispiel den Teilkonferenzen und Schulkonferenzen teil.

**Elternarbeit:** Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein zentraler Bestandteil unserer Schulkultur. Wir fördern eine offene Kommunikation und regelmäßigen Austausch durch Elternabende, individuelle Gespräche und gemeinsame Veranstaltungen. Die Eltern werden in die Planung und Durchführung schulischer Aktivitäten einbezogen und haben die Möglichkeit, in der Elternvertretung mitzuwirken. Wir schätzen das Engagement der Eltern und ihre Unterstützung im Bildungs- und Erziehungsprozess ihrer Kinder.

In beiden Bereichen legen wir Wert darauf, ein Klima des gegenseitigen Respekts und der Wertschätzung zu schaffen. Ziel ist es, eine Schulgemeinschaft zu fördern, in der sich alle Mitglieder aktiv einbringen und wohlfühlen können.

## Ehemalige Schülerinnen und Schüler / Alumni

Gerne pflegen wir den Kontakt zu ehemaligen Mitgliedern unserer „Schulfamilie“, um zu erfahren, was aus ihnen geworden ist. Wir bleiben gerne weiterhin Anlaufstelle bei Fragen rund um Studium oder Beruf und profitieren auch gerne von Erfahrungen und Entwicklungen unserer ehemaligen Schülerinnen und Schüler.

Aus diesem Grund haben wir ein eigenes soziales Netzwerk auf unserer Schulwebsite eingerichtet. Dieses Netzwerk dient als Plattform, auf der unsere Alumni miteinander und mit der Schule in Kontakt bleiben, Erfahrungen austauschen und Teil der Schulgemeinschaft bleiben können.

Die Einrichtung dieses sozialen Netzwerks bietet vielfältige Vorteile. Es ermöglicht unseren ehemaligen Schülerinnen und Schülern, berufliche und persönliche Kontakte zu knüpfen und zu pflegen, was für ihre berufliche Entwicklung äußerst wertvoll ist. Gleichzeitig fließen wertvolle Erfahrungen und Kenntnisse von den Alumni zurück an unsere Schule, was unseren aktuellen Schülerinnen und Schülern zugutekommt, insbesondere im Hinblick auf Studien- und Berufswahlentscheidungen. Darüber hinaus stärkt die Einbindung der Alumni unsere Schulgemeinschaft und trägt zur Weitergabe von Wissen und Traditionen bei. Die Alumni dienen als Role Models, Mentoren oder Experten in verschiedenen Bereichen und fördern auch das Ansehen unserer Schule in der Öffentlichkeit.

Auch bleiben wir hierdurch in der Erinnerung unserer Ehemaligen präsent. Sie erfahren über alle aktuellen Entwicklungen in unserer Schule und können so auch als Multiplikatoren nach Außen wirken.

Durch die Schaffung dieses Netzwerks streben wir danach, eine lebendige und unterstützende Gemeinschaft zu bilden, in der aktuelle und ehemalige Schülerinnen und Schüler von den gemeinsamen Erfahrungen und dem geteilten Wissen profitieren können. Dieses Netzwerk ist ein Ausdruck unserer Wertschätzung für die Beiträge unserer ehemaligen Schülerinnen und Schüler und unseres Bestrebens, die Verbindung zur Schulgemeinschaft über die Schulzeit hinaus aufrechtzuerhalten.

## 4. Führung und Management

### Die Rolle der Schulleitung in der pädagogischen Führung

Die Rolle der Schulleitung in der pädagogischen Führung einer Schule ist immer ein entscheidendes Element für die Effektivität und Qualität von Bildungseinrichtungen. Die Schulleitung ist zentral für die Entwicklung und Umsetzung einer klaren Vision und Strategie für die Schule, die Festlegung von Bildungszielen, die Entwicklung von Lehrplänen und die Schaffung einer Kultur, die Innovation und kontinuierliche Verbesserung fördert. Dessen müssen wir uns im Schulleitungsteam des Kunstkollegs stets bewusst sein. Die Schulleitung des Kunstkollegs versteht es als ihre Kernaufgabe, die Entwicklung der Schule voranzutreiben und Dinge in Gang zu setzen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist dabei auch die Gestaltung einer positiven und anregenden Lernumgebung, die Diversität und gegenseitigen Respekt unterstützt. Dies beinhaltet auch die Sicherstellung, dass die Einrichtungen und Räumlichkeiten angemessen sind.

Die Schulleitung spielt eine entscheidende Rolle in der Anwerbung, Entwicklung und Unterstützung von Lehrkräften. Sie stellt Fortbildungen und professionelle Lernmöglichkeiten bereit und schafft eine Umgebung, in der Lehrer sich unterstützt fühlen und ihre Fähigkeiten optimal einsetzen können. Die effektive Kommunikation und Beziehungspflege mit Schülern, Lehrern, Eltern und der Gemeinschaft sind ebenfalls von großer Bedeutung. Die Schulleitung muss sicherstellen, dass alle Teile der Schulgemeinschaft regelmäßig informiert werden und dass ihre Ansichten und Bedürfnisse berücksichtigt werden.

Die kontinuierliche Bewertung der Bildungsstandards und der Leistung der Schule ist ein weiterer wichtiger Aufgabenbereich. Dies umfasst die Durchführung von Bewertungen, das Sammeln von Feedback und das Ergreifen von Maßnahmen zur Verbesserung der Unterrichtsqualität und des Lernerfolgs. Das effektive Management von Ressourcen, einschließlich Finanzen, Personal und Materialien, ist ebenfalls entscheidend. Die Schulleitung muss sicherstellen, dass die Ressourcen effizient genutzt werden, um die Bildungsziele zu erreichen.

Schließlich muss die Schulleitung auf verschiedene Herausforderungen reagieren können, sei es im Umgang mit Disziplinarproblemen, der Anpassung an bildungspolitische Änderungen oder der Bewältigung von Krisensituationen. Die Förderung von Innovation im Bildungsbereich ist ebenfalls entscheidend für die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler. Die Schulleitung sollte offen für neue Ideen sein und eine Kultur fördern, in der Experimentieren und kreative Herangehensweisen geschätzt werden, gleichsam aber auch mit Maß vorgehen.

## Organisations- und Verwaltungsstrukturen

Die Verwaltung und Organisation einer Schule wie des Kunstkollegs muss aufgrund der verschiedenen Bildungsgänge und Schulformen verschiedenste Aufgaben übernehmen. Dennoch leistet sich das Kunstkolleg eine recht flache Hierarchie: Es gibt einen Schulleiter und das Schulleitungsteam, welches aus den Koordinatoren für die Oberstufe, die Mittelstufe und die Unterstufe besteht. Daneben gehören dem Schulleitungsteam eine Koordinatorin für Organisation und eine didaktische Leiterin und Koordinatorin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit an.

Sonstige, nicht pädagogische Verwaltungsarbeiten, übernimmt das Sekretariat mit insgesamt drei Kolleginnen, von denen eine speziell für die Berufsfachschule und die Fachschule ein Büro in deren Gebäude hat.

Alle sonstigen Aufgaben wie zum Beispiel Gleichstellungsbeauftragte, Sicherheitsbeauftragte, Beauftragte für Gefahr- und sonstige chemische Stoffe etc. werden von Kolleginnen und Kollegen aus dem Kollegium wahrgenommen.

Unsere zwei Hausmeister kümmern sich um Außenanlagen, das Gebäudemanagement und die Instandhaltung der Inneneinrichtung.

Die Buchhaltung und die Lohnbuchhaltung haben wir extern an die Steuerkanzlei Kaiser und Willems mit Sitz in Hennef und Bonn ausgelagert. Die Erstellung der Haushaltsplanungen, Jahresrechnungen, Beantragung von Förderungen etc. erledigt für uns die Faktum Schule UG mit Sitz in Düsseldorf.

Viele Verwaltungsaufgaben haben bei uns digitalisierte Abläufe: Für die alltägliche Zusammenarbeit, Teamsitzungen etc. nutzen wir schulintern Microsoft Teams. Für die Stundenpläne nutzen wir Untis mit den zusätzlichen Möglichkeiten des digitalen Klassenbuchs usw. Die Schülerverwaltung, Leistungserfassung und Zeugniserstellung erfolgt über Schild NRW. Darüber hinaus haben wir eine eigene Kunstkolleg-Lehrer-App, mit welcher jede Lehrperson sich direkt am Handy mit wenigen Klicks krankmelden kann, Exkursionen oder Klassenfahrten beantragen kann, Fehlverhalten von Schülern erfassen und Elternbriefe verschicken kann, Beschädigungen oder sonstigen Bedarf an die Hausmeister melden kann usw.

## Qualitätsmanagement und -sicherung

In unserem Schulprogramm unter der Überschrift „Qualitätsmanagement und –sicherung“ wollen wir den Fokus auf die Festlegung und Einhaltung hoher Qualitätsstandards in allen Bereichen unseres Schulbetriebs legen. Wir haben spezifische Evaluationsverfahren implementiert, um die Qualität des Unterrichts, des Schulmanagements und der Schulkultur kontinuierlich zu überwachen und zu bewerten. Dazu zählen sowohl interne als auch externe Evaluationen und das Einholen von Feedback von Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie Lehrkräften.

Wir setzen uns klare Entwicklungsziele, um die Qualität unserer Schule stetig zu verbessern. Dies umfasst die Durchführung gezielter Maßnahmen zur Qualitätssicherung wie Lehrerfortbildungen, Schulentwicklungsprojekte und regelmäßige Überprüfungen unserer Unterrichtspraktiken. Ein etabliertes Feedback- und Beschwerdemanagement ermöglicht es uns, Rückmeldungen systematisch zu erfassen und zu bearbeiten, um so auf die Bedürfnisse und Anliegen unserer Schulgemeinschaft einzugehen.

Die Dokumentation und Berichterstattung über den Fortschritt unserer Qualitätsziele und der umgesetzten Maßnahmen ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Qualitätsmanagements. Wir haben klare Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten definiert, um die Effektivität unserer Qualitätsmanagementstrategien zu gewährleisten. Unser Ansatz basiert auf einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess, der sicherstellt, dass unsere Schule auf Basis der Evaluationsergebnisse ständig an der Verbesserung ihrer Praktiken arbeitet und sich als lernende Organisation kontinuierlich weiterentwickelt. Dies findet Ausdruck in diesem hier vorliegenden Schulprogramm.

Zu den detaillierten Maßnahmen unseres Qualitäts- und Sicherungsmanagements für die Bildungsarbeit im Unterricht schauen Sie bitte unter dem Punkt „Gestaltung des Lehr- und Lernprozesses“.

## 5. Personalentwicklung

Beim Personalbedarf versucht die Schulleitung, so weit möglich, vorausschauend den Bedarf und die Besetzung offener Stellen an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule zu planen. Eine möglichst frühzeitige Planung vermindert die Belastung des Kollegiums und lässt auch für die Schülerinnen und Schüler Übergänge leichter gestalten.

Bei der Auswahl der Lehrpersonen stehen natürlich die fachliche und pädagogische Qualifikation im Vordergrund, aber auch, inwieweit ein Bewerber zu den Zielen und der Ausrichtung der Schule und zum Kollegium passt. Denn immer dann, wenn dies nicht gegeben ist, resultieren hieraus die unterschiedlichsten Konflikte. Lehrerinnen und Lehrer, die nur mit ausreichenden Leistungen ihr Referendariat geschafft haben, haben wenig Chancen auf eine Einstellung am Kunstkolleg. Eine Schule kann eben nur so gut sein, wie die Lehrpersonen, die an ihr unterrichten.

Eine hohe eigene Motivation zum Lehrerberuf ist ebenso wichtig, wie die fachliche Eignung. Auch der Umgangston gegenüber Schülerinnen, Schülern und Eltern ist für unsere Privatschule ein sehr wichtiges Kriterium. Wir sind es gewohnt, dass Schülerinnen, Schüler und Eltern respektvoll geachtet und ihre Wünsche, Anregungen und Probleme gehört werden. Lehrpersonen sollten einen Charakter und das Auftreten haben, das es ihnen ermöglicht, von den Schülerinnen und Schülern respektiert und geachtet zu werden, ohne dabei autoritär sein zu müssen.

## Unterrichtseinsatz

Kolleginnen und Kollegen werden am Kunstkolleg gemäß ihren Fächern eingesetzt. Die Schulleitung bemüht sich darum, dass der Einsatz in den Fächern der Lehrperson möglichst ausgewogen stattfindet.

Gelegentlich werden Kolleginnen und Kollegen mit ihrem Einverständnis auch für fachfremden Unterricht eingesetzt werden müssen, wobei prinzipiell die Teilnahme an einem Zertifikatskurs angestrebt wird, da der fachfremde Einsatz (zum Beispiel im Bereich Technik oder Hauswirtschaft) für längere Zeit zu erwarten ist. Der fachfremde Unterricht orientiert sich dabei an der persönlichen Qualifikation, welche die Lehrkraft besitzt.

Wünsche zum Unterrichtseinsatz im Schuljahr, sowie Zeitwünsche werden von der Schulleitung nach Möglichkeit erfüllt. Hierbei wird auch versucht, soweit möglich, auf Kinderbetreuungserfordernisse oder andere Gründe aus dem persönlichen Bereich Rücksicht zu nehmen, solange es für den Schulbetrieb oder die Schülerinnen und Schüler und Kolleginnen und Kollegen keine Nachteile beinhaltet.

Es ist selbstverständlich, dass jede Lehrperson auch kurzfristig zu Vertretungsunterricht eingeplant werden kann, wenn zum Beispiel ein Kollege oder eine Kollegin erkrankt. Bei längeren Ausfallzeiten plant die Schulleitung in Absprache mit dem Kollegium eine längerfristige Vertretungslösung, die die Kontinuität des Unterrichts sicherstellt.

## Fortbildungsplanung und –konzepte

Fortbildungsplanung findet am Kunstkolleg von zwei Seiten statt: Einerseits achtet die Schulleitung darauf, dass alle Fachbereiche regelmäßig auf dem aktuellen Stand sind. Andererseits werden Fortbildungswünsche auf Eigeninitiative des Kollegiums sehr begrüßt.

Angebotene Fortbildungsmaßnahmen der Bezirksregierung und anderen seriösen Anbietern werden von der Schulleitung an die betreffenden Kolleginnen und Kollegen per Mail, per Aushang, in Gesamtkonferenzen, aber vor allem auch durch persönliche Ansprache weitergeleitet. Die Teilnahme wird in der Regel von der Schulleitung unterstützt, es sei denn, dass zwingende schulische, z.B. terminliche Gründe dagegensprechen.

Wir halten es für notwendig und förderlich, mithilfe von Fortbildungen regelmäßig Impulse und Anregungen, Erfahrungen und neue Erkenntnisse von außen zu bekommen, um aktuelle Entwicklungen und Verbesserungen auch für unsere Schule adaptieren zu können.

Das Kollegium organisiert und nimmt ebenfalls an internen Fortbildungen in Form von pädagogischen Tagen/Nachmittagen oder Konferenzen teil.

Lehrkräfte mit besonderen Aufgaben nehmen selbstverständlich an entsprechenden Fortbildungen teil. (Z.B. Streitschlichter, KAoA, Schild-NRW, Medienkompetenz usw.)

Zur Kompetenzerweiterung im Gesamtkollegium ist an der Schule ein Multiplikatorensystem etabliert, d.h. dass die Inhalte von Fortbildungen einzelner Kollegen bei Bedarf für das gesamte Kollegium aufbereitet und in einer Konferenz oder in Form von Arbeitsseminaren präsentiert werden.

## Lehrerprofessionalisierung im Kontext der digitalen Bildung

In einer Zeit, in der digitale Technologien immer mehr in den Vordergrund treten, wird die Lehrerprofessionalisierung im Kontext der digitalen Bildung zu einem zentralen Anliegen für Schulen. Um diesem Bedarf gerecht zu werden, möchte sich das Kunstkolleg darauf konzentrieren, ihre Lehrkräfte kontinuierlich in digitalen Lehr- und Lernmethoden fortzubilden. Dies beinhaltet sowohl technische Fähigkeiten, wie den Umgang mit digitalen Werkzeugen und Plattformen, als auch pädagogisches Know-how, um digitale Medien effektiv in den Unterricht zu integrieren. Dies organisieren wir über interne Fortbildungsnachmittage, die gerne besucht werden, da der Austausch über digitale Bildung allen unserer Kolleginnen und Kollegen eine wachsende Sicherheit im Wandel unserer Zeit und den daraus erwachsenden Anforderungen für den Unterricht bietet.

Ein wichtiger Aspekt bei unseren Fortbildungsveranstaltungen ist die Vermittlung von Kompetenzen, die es unseren Lehrerinnen und Lehrern ermöglichen, digitale Inhalte auch kritisch zu bewerten und angemessen einzusetzen. Dies umfasst auch das Wissen darüber, wie digitale Werkzeuge die Individualisierung und Differenzierung des Lernens unterstützen können, um den unterschiedlichen Bedürfnissen und Lernstilen der Schüler gerecht zu werden. Insbesondere seit den großen Sprüngen in der Entwicklung von KI (Künstlicher Intelligenz) im Jahr 2023 kommen Lehrerinnen und Lehrer nicht mehr an der Tatsache vorbei, dass Schülerinnen und Schüler KI längst nutzen. KI zu verbieten, wird nicht funktionieren. Also geht es darum, Schülerinnen und Schülern zu zeigen, wie KI für sie gewinnbringend eingesetzt werden kann, wie es sie in ihrem Lern- und Entwicklungsprozess unterstützen kann.

Lehrerinnen und Lehrer sollen in unseren Fortbildungen dazu befähigt werden, digitale Medien so zu nutzen, dass sie die Kreativität und Problemlösungsfähigkeiten der Schüler fördern. Es ist wichtig, dass Lehrkräfte lernen, ein sicheres und verantwortungsbewusstes Verhalten im digitalen Raum zu fördern und ihre Schüler in der Entwicklung digitaler Kompetenzen zu unterstützen. Dies beinhaltet auch den sensiblen Umgang mit Datenschutz und die Vermittlung von Kenntnissen über die ethischen Aspekte der Nutzung digitaler Technologien.

Als Schule stellen wir eine Infrastruktur bereit, die es unseren Lehrerinnen und Lehrern, aber auch unseren Schülerinnen und Schülern ermöglicht, digitale Technologien effektiv zu nutzen. Dies beinhaltet die Bereitstellung von Hardware und Software sowie die Gewährleistung einer stabilen und sicheren Internetverbindung.

Die Schulleitung bemüht sich eine Kultur der Offenheit und des kontinuierlichen Lernens zu fördern, um unserem Kollegium zu helfen, sich an die sich ständig weiterentwickelnden Technologien anzupassen.

Insgesamt sollte die Lehrerprofessionalisierung im Kontext der digitalen Bildung als ein fortlaufender Prozess angesehen werden, der Anpassungsfähigkeit, lebenslanges Lernen und die Bereitschaft zur ständigen Weiterentwicklung erfordert. Indem das Kunstkolleg ihre Lehrkräfte in diesen Bereichen unterstützt und stärkt, können sie eine Lernumgebung schaffen, die sowohl den Lehrerinnen und Lehrern als auch den Schülerinnen und Schülern hilft, in einer zunehmend digitalisierten Welt erfolgreich zu sein.

## 6. Ressourcenmanagement

### Einsatz und Planung von Ressourcen (Finanzen, Personal, Material)

Im Bereich der Ressourcenplanung unserer Schule konzentrieren wir uns auf den effizienten und zielgerichteten Einsatz sowie die Planung von Ressourcen wie Finanzen, Personal und Material. Dies umfasst:

**1. Die Finanzplanung:** Wir legen großen Wert auf eine verantwortungsbewusste Finanzplanung. Dazu gehört die sorgfältige Budgetierung für schulische Aktivitäten, Projekte, Ausrüstung und Instandhaltung. Da dies für eine private Schule wie unserer überlebenswichtig ist, haben wir diesen Bereich an Faktum Schule UG in Düsseldorf in professionelle Hände gelegt. Wir suchen immer wieder aktiv nach Fördermöglichkeiten und auch nach Partnerschaften, um zusätzliche finanzielle Mittel zu generieren. Mit den so gewonnen finanziellen Möglichkeiten leisten wir den Eigenbeitrag des Schulträgers zur Finanzierung der Schule. Das der Schule zur Verfügung gestellte Geld wird entsprechend der jeweiligen Zwecke verwendet und ausgegeben.

**2. Die Personalplanung:** Die Personalplanung wird so gestaltet, dass alle schulischen Bedürfnisse und staatlichen Erfordernisse effektiv erfüllt werden. Wir achten darauf, nur qualifizierte und engagierte Lehrkräfte sowie pädagogisches Personal einzustellen und weiterzubilden. Zudem fördern wir die berufliche Entwicklung unserer Mitarbeitenden durch Fortbildungen und bieten jederzeit Unterstützung bei neuen Herausforderungen.

**3. Material- und Ausstattungsplanung:** Die Planung und Beschaffung von Lehrmaterialien und Ausrüstung für die Fächer erfolgt bedarfsorientiert und zukunftsgerichtet. Wir stellen sicher, dass unsere Schülerinnen und Schüler Zugang zu qualitativ hochwertigen Lehr- und Lernmaterialien und moderner Technologie haben. Dabei achten wir auch auf Nachhaltigkeit und Effizienz im Umgang mit Ressourcen. Die Fachschaften sind aufgefordert, selbständig Bedarfe bei der Schulleitung rechtzeitig zu melden, damit Material und Ausstattung zur effektiven Erfüllung der Unterrichtsvorhaben verfügbar sind.

**4. Langfristige Strategieplanung:** Wir entwickeln langfristige Strategien für die Ressourcenplanung, um die kontinuierliche Verbesserung und Erneuerung der Schulinfrastruktur zu gewährleisten. Dementsprechend arbeiten wir seit vier Jahren daran, einen Neubau mit Aula und Mensa und weiteren Klassenräumen auf unserem Schulgelände von der Stadt Hennef genehmigt zu bekommen. Leider verzögert sich die Antragstellung aufgrund vielfältiger Anforderungen des Bauamtes bzw. der unteren Wasserbehörde (Überschwemmungsgebiet, Gutachtenerfordernis etc.) immer wieder.

**5. Einbindung der Schulgemeinschaft:** Wir binden die Schulgemeinschaft aktiv in die Planung ein, um sicherzustellen, dass die Ressourcen den tatsächlichen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler sowie den Lehrerinnen und Lehrern entsprechen. Feedback von Lehrkräften, Elternvertretung und Schülervertretung wird regelmäßig eingeholt und bei der Ressourcenplanung berücksichtigt.

Ziel ist es, durch eine effiziente und zielorientierte Ressourcenplanung eine optimale Lernumgebung zu schaffen, die den Erfolg und das Wohlbefinden unserer Schülerinnen und Schüler fördert.

## Infrastruktur und Ausstattung, insbesondere auch für künstlerische Fächer

Unsere Schule verfügt über mehrere Schulgebäude und Schulhöfe, sowie Parkplätze am Standort Hennef, zentral in der Innenstadt, nur 8 Gehminuten vom Bahnhof entfernt.

Unsere Klassenräume verfügen alle über eine Standardmöblierung mit Schultischen, Schulstühlen, Regalen und Schließfächer, sowie Tafel, Projektionsrollo, kabellos ansteuerbarer Beamer und kabellos nutzbare Lautsprecheranlage.

Darüber hinaus haben wir folgende Fachräume:

- Biologieraum
- Naturwissenschaftsraum mit der Möglichkeit, an jedem Platz Experimente mit Strom, Gas und Wasser durchzuführen
- Mehrere Kunsträume
- 2 Musikräume mit Instrumenten
- Raum für Arbeitslehre und Hauswirtschaft mit Koch- und Backmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler
- Werkstatt für die Bearbeitung von verschiedenen Materialien: Holz, Metalle, Glas, Plastik
- Mode-Design-Studio mit Maschinen zur Textilbearbeitung, Nähmaschinen und computergesteuerter Stickmaschine
- 2 Fotostudios
- Fotolabor zur Entwicklung von Filmen der Analogfotografie
- Filmstudio
- 3 Computerräume mit Hochleistungsrechnern für 3D-Animation, Bildbearbeitung oder Videoschnitt. Bildschirme, die auch direktes Arbeiten mittels Stift oder Touch ermöglichen. Mehrere 3D-Drucker zur Erstellung von Prototypen.
- Druckerei mit verschiedenen Möglichkeiten der Druckherstellung
- Raum für Plastisches Gestalten mit Brennofen für Ton- und Keramikarbeiten im Nebenraum
- Der Sportunterricht findet in angemieteten Hallen statt: 1. Rüssmannhalle des HTV der Stadt Hennef, 2. Sport-Activ Hennef (privater Sportstättenbetreiber mit Sporthallen, Tennisplätzen, Fitnesshalle, Soccerfeld, Badmintonhalle), 3. Schwimmhalle der Sportschule Hennef (falls Hallenzeiten verfügbar), 4. Tanzschule Lars Stallnig in Hennef

## 7. Schulentwicklung

### Strategien und Maßnahmen zur kontinuierlichen Schulentwicklung

Im Kunstkolleg wollen wir uns stetig weiterentwickeln, was die Nutzung von Daten und Feedback sowie die Förderung von Innovationen im Rahmen unserer Schulentwicklungsstrategie voraussetzt.

**Entwicklungsplanung:** Unsere Schulentwicklung basiert auf einer sorgfältigen und zielgerichteten Planung, die klare Ziele für die Zukunft setzt. Wir überprüfen und passen unsere Entwicklungspläne regelmäßig an, um sicherzustellen, dass sie einerseits aktuelle Erfordernisse staatlicher Vorgaben berücksichtigen und andererseits auch die aktuellen Bedürfnisse unserer Schülerinnen und Schüler sowie der Schulgemeinschaft widerspiegeln. Dabei fokussieren wir auf lang- und mittelfristige Ziele wie die stetige Verbesserung des Unterrichts, die Stärkung der Schulkultur und die Erweiterung unserer pädagogischen Angebote.

**Nutzung von Daten und Feedback:** Eine zentrale Rolle in unserem Schulentwicklungsprozess spielt die evidenzbasierte Entscheidungsfindung. Wir nutzen Daten aus internen und externen Bewertungen wie zum Beispiel Vera8, Zentralabitur, ZP10, der Westermann-Online Diagnose, aber auch Schüler- und Elternfeedback sowie Lehrereinschätzungen, um Stärken und Verbesserungspotenziale unserer Schule zu identifizieren und anzugehen. Diese Informationen helfen uns, gezielte Maßnahmen zur Verbesserung unserer Bildungsangebote zu entwickeln und umzusetzen.

**Innovationsförderung:** Innovationen im Bildungsbereich sind für die kontinuierliche Entwicklung unserer Schule von großer Bedeutung. Wir ermutigen unsere Lehrkräfte, neue Lehrmethoden und Technologien zu erforschen und einzusetzen. Dies umfasst die Integration digitaler Lernwerkzeuge, die Einführung innovativer Unterrichtskonzepte und die Entwicklung neuer Programme, die auf die individuellen Bedürfnisse unserer Schülerinnen und Schüler zugeschnitten sind. Jeder ist jederzeit eingeladen, Ideen und Vorschläge einzubringen und mit dem Schulleitungsteam zu besprechen, um ein Schulentwicklungsvorhaben anzustoßen.

Zusammenfassend zielen diese drei Bereiche darauf ab, die Qualität unserer schulischen Bildung, unser schulisches Angebot und unsere schulischen Schwerpunkte im künstlerisch-musischen Bereich kontinuierlich zu verbessern und eine lernfördernde Umgebung zu schaffen, die den Schülerinnen und Schülern hilft, ihr volles Potenzial zu entfalten.

## Einbindung der Schulentwicklungsziele in das Schulprogramm

Unsere Schulentwicklungsziele werden in das Schulprogramm eingebunden. Schulentwicklung lebt aber vor allen Dingen davon, dass sie im Schulalltag auch umgesetzt und gelebt wird.

Wir verstehen Schulentwicklung als einen fortlaufenden, dynamischen Prozess, der darauf abzielt, die Bildungsqualität und das Schulangebot kontinuierlich zu verbessern. Unsere Schulentwicklungsziele spiegeln die Bedürfnisse unserer Schulgemeinschaft wider und sind eng mit der Vision und Mission unserer Schule verbunden.

Die geplanten Ziele werden in unserem Schulprogramm im folgenden Kapitel konkretisiert. Um die Erreichung dieser Ziele am Kunstkolleg zu gewährleisten, setzen wir auf einen partizipativen Ansatz, der Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler, Eltern sowie externe Partner einbezieht. Dies kann in einer Steuergruppe im Kollegium erarbeitet werden, aber auch quasi zur Chefsache von Seiten des Schulleitungsteams gemacht werden. Wir legen dabei immer Wert auf Transparenz und regelmäßige Kommunikation über unsere Fortschritte und Herausforderungen.

Durch die konsequente Einbindung der Schulentwicklungsziele in unser Schulprogramm schaffen wir eine klare Richtung für unsere Schule und bauen eine solide Grundlage für die zukünftige Entwicklung, die es unseren Schülerinnen und Schülern ermöglicht, in einer unterstützenden und anregenden Lernumgebung ihr volles Potenzial zu entfalten.

## Evaluation und Feedback-Verfahren

Die Evaluation und Reflexion der erreichten Ziele ist ein integraler Bestandteil unseres Schulentwicklungsprozesses, wodurch wir sicherstellen, dass unsere Maßnahmen effektiv sind und bei Bedarf angepasst werden.

In unserem Schulprogramm ist die Evaluation und das Feedbackverfahren ein zentraler Bestandteil der Qualitätssicherung und -entwicklung. Um eine umfassende und objektive Bewertung unserer schulischen Prozesse und Leistungen sicherzustellen, setzen wir auf geeignete Evaluationsverfahren und strukturierte Handlungsschritte.

### Geeignete Verfahren für Evaluation und Feedback:

- **Klasseninterviews und Kartenabfragen**, um direktes Feedback von Schülerinnen und Schülern zu erhalten.
- **schriftliche Befragungen**, um Lernfortschritte und Meinungen zu erfassen.
- **Klassenarbeiten und Lernerfolgsüberprüfungen** zur Bewertung des fachlichen Verständnisses.
- **Beobachtungen und sonstige Umfragen**, um ein breites Spektrum an Rückmeldungen zu sammeln.
- **Bilanzkonferenzen**, um die Meinungen und Erfahrungen der Kolleginnen und Kollegen im Austausch zu ermitteln.
- **Expertenbefragungen**, um externe Perspektiven einzubeziehen.
- **Stärken-Schwächen-Analysen**, um gezielt Bereiche für Verbesserungen zu identifizieren.

### Handlungsschritte der Evaluation:

- 1. Auswahl des Evaluationsbereiches und Zielklärung:** Festlegung, welcher Bereich der Schule evaluiert werden soll und Klärung der damit verbundenen Ziele.
- 2. Vereinbarungen zu Evaluationskriterien und Qualitätsindikatoren:** Definition, welche Kriterien und Indikatoren für die Bewertung herangezogen werden.
- 3. Planung des Vorgehens im Bereich Datensammlung, Datenanalyse und Datenbewertung:** Festlegung der Methoden zur Datenerhebung und -auswertung.
- 4. Sammlung von Daten und ihre Aufbereitung:** Durchführung der Datensammlung und Vorbereitung für die Analyse.
- 5. Datenanalyse und Datenbewertung:** Auswertung der gesammelten Daten zur Gewinnung von Erkenntnissen.
- 6. Vereinbarungen über Konsequenzen und Planung der nächsten Schritte:** Ableitung von Maßnahmen aus den Evaluationsergebnissen und Planung weiterer Aktionen.

Durch dieses strukturierte Vorgehen stellen wir sicher, dass unsere Evaluationen effektiv zur Schulentwicklung beitragen und konkrete Verbesserungspotenziale aufzeigen.

## 8. Kooperationen und Netzwerke

### Zusammenarbeit mit lokalen Künstlern, Institutionen und Bildungspartnern

Der Aufbau und die Pflege von Kooperationen und Netzwerken ist für unser Kunstkolleg sehr wertvoll. Hierzu nutzen wir sehr gerne das Engagement und Verbindungen der Kolleginnen und Kollegen, die wir gerne dann noch weiter ausbauen.

Das Kunstkolleg ist inner- und außerschulisch sehr gut vernetzt und pflegt vielfältige Kooperationen und Projekte. International besteht eine Partnerschaft mit der St. Josephs Highschool in Israel. Exkursionen in Museen, zum europäischen Parlament oder andere Bildungseinrichtungen verbinden den Schulalltag mit der Lebenswirklichkeit. Das Kunstkolleg ist beteiligt am Projekt Europa macht Schule und zertifiziert als Schule mit Courage – Schule ohne Rassismus. Hier setzen wir mit unserer prominenten Patin Sophie Moser ein Zeichen gegen Ausgrenzung und Rassismus.

Es bestehen Kooperationen mit der Stadtbibliothek Hennef und dem Sound-College und eine vielfältige Zusammenarbeit mit der Konrad-Adenauer-Stiftung in Sankt Augustin/Berlin, welche der politischen Bildung dient und unseren Schülerinnen und Schülern bisher vielerlei Exkursionen und Bildungsreisen ermöglichte, mit dem Kölner Medienunternehmen Picture Puzzle Medien usw. Gemeinnützige Aktionen für UNICEF, den BUND, die Hennefer Tafel oder den WWF stärken das soziale Engagement unserer Schülerinnen und Schüler. Präventionskurse im Bereich Medienerziehung und gezieltes Methodentraining und Teambuilding unterstützen unsere Schülerinnen und Schüler in ihrem Entwicklungsprozess.

Die Teilnahme an Wettbewerben und anderen außerschulischen Projekten spiegelt das hohe Engagement unserer Schülerinnen und Schüler wieder. 2021 gewann das Kunstkolleg nicht nur den 3. Preis im landesweiten Wettbewerb „Eurovisions“ mit einem Foto, das die Zerstörung der Natur durch den Menschen verdeutlicht – auch der 1. Preis im Comicwettbewerb der Oper Köln zu Wagners „Götterdämmerung“ ging an das Kunstkolleg.

Auch Veranstaltungen werden am Kunstkolleg großgeschrieben. Kultur im Foyer stellt Projekte und Highlights aus dem Unterricht vor. Bei Hennefer Schulen stellen aus bringt sich das Kunstkolleg jedes Jahr mit anspruchsvollen Bildern und Objekten ein

## 9. Jahresplanung und -ziele

Konkrete Planungsvorhaben für das kommende Schuljahr

Neben der stetigen Verbesserung der Unterrichtsqualität und Schulkultur haben wir uns für das kommende Jahr folgende Planungsvorhaben gesetzt, die auf den nächsten Seiten einsehbar sind:

### **Schulorchester / Musikklasse**

Im Sommer 2023 beginnt zum ersten Mal eine fünfte Klasse als Orchesterklasse, in welcher jedes Kind ein Orchesterinstrument lernt. Organisatorisch wurden zwei zusätzliche Musikstunden in die Stundentafel eingefügt, in welcher die Kinder zusätzlichen Unterricht in Kleingruppen je nach Instrument erhalten. Die hierfür eingesetzten Instrumentallehrer sind studierte Musiker. Wir haben einen Cellisten, einen Violinisten, einen Trompeter und einen Klarinettenlehrer hierfür im Einsatz.

Warum wir unsere Schule in diese Richtung entwickeln wollen ist folgende:

Streicher- und Bläserklassen sind mehr als nur das Erlernen eines Instruments. Und das alleine wäre ja schon Grund genug. Von Anfang an lernen die Kinder, sich gegenseitig zuzuhören und im Spiel zu unterstützen. Sie erfahren schnell den Zusammenhang zwischen dem Üben auf dem Instrument und dem Erfolg, der sich einstellt. Dies stärkt sowohl die Konzentrationsfähigkeit jedes einzelnen als auch den Umgang in der Klasse untereinander. Schon nach wenigen Wochen werden unsere Schülerinnen und Schüler gemeinsam mehrstimmige Stücke spielen und auch einem Publikum erste Ergebnisse präsentieren können. Der gemeinsame Erfolg unterstützt die Ausbildung des Selbstbewusstseins. Insgesamt fördert eine Streicher- oder Bläserklasse bei den Schülerinnen und Schülern Teamfähigkeit und Sozial- und Selbstkompetenz: Musiktheoretische und musikhistorische Inhalte des „normalen“ Musikunterrichts werden direkt am Instrument und über das gemeinsame Musizieren und die gespielten Stücke vermittelt.

Hiermit wollen wir ein Angebot schaffen, dass zu unserem Schulprofil passt und für Eltern und Kinder besonders attraktiv ist.

**Status:** Bereits in Umsetzung mit Klasse 5

**Nächste Evaluation:** Unterstufenkonferenz zum Ende des ersten Halbjahres

### **Konzept zur Einbindung von KI in den Schulalltag**

Im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung und technologischen Entwicklung plant unsere Schule, ein innovatives Konzept zur Einbindung von Künstlicher Intelligenz (KI) in den Schulalltag zu entwickeln. Ziel dieses Vorhabens ist es, die Potenziale der KI-Technologie sinnvoll für die Bildung und das Lernen zu nutzen und unsere Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen und Möglichkeiten der digitalen Zukunft vorzubereiten. Dies haben wir bereits anhand der Beispiele ChatGPT und Bilderzeugungs-KI in der Lehrerkonferenz besprochen und uns zur Konzepterstellung verabredet.

Das Konzept wird sich darauf konzentrieren, wie KI in verschiedenen Bereichen des Schulalltags integriert werden kann, sei es in der individuellen Lernunterstützung, in der Verwaltung oder in der Gestaltung interaktiver und adaptiver Lernumgebungen. Wir beabsichtigen, Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler gleichermaßen in den Prozess der Konzeptentwicklung einzubeziehen, um sicherzustellen, dass die Anwendung von KI den pädagogischen Zielen unserer Schule entspricht und den Lernbedürfnissen unserer Schülerinnen und Schüler gerecht wird.

In der Anfangsphase werden wir uns auf die Erkundung der Möglichkeiten konzentrieren, die KI für personalisiertes Lernen, Förderung von Kreativität und kritischem Denken sowie für die Effizienzsteigerung schulischer Prozesse bietet. Es ist uns wichtig, sowohl die Chancen als auch die Herausforderungen, die mit der Nutzung von KI verbunden sind, umfassend zu betrachten und verantwortungsvoll zu adressieren.

Dieses Konzept ist ein Schritt in Richtung einer zukunftsorientierten Schule, die neue Technologien aktiv nutzt, um den Bildungsweg unserer Schülerinnen und Schüler zu bereichern und sie auf eine zunehmend digitalisierte Welt vorzubereiten.

**Status:** Die Steuergruppe befindet sich derzeit in der Anfangsphase der Recherche

**Nächste Evaluation / Phase:** Die Steuergruppe benennt einen Termin zur Ergebnisvorstellung im Kollegium, sobald die Recherche abgeschlossen ist.

### **Konzept zur Unterstützung bildungssprachlicher Kompetenzen im schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauch**

Um die sprachliche Entwicklung unserer Schülerinnen und Schüler umfassend zu fördern, planen wir die Entwicklung eines Konzepts zur Unterstützung bildungssprachlicher Kompetenzen im schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauch. Ziel dieses Konzepts soll es sein, die Fähigkeiten unserer Schülerinnen und Schüler im Umgang mit der Sprache zu stärken, was eine grundlegende Voraussetzung für den schulischen Erfolg und die aktive Teilhabe an der Gesellschaft ist. Auch die Lese- und Schreibkompetenz soll mittels geeigneter Maßnahmen gesteigert werden.

Das Konzept wird darauf abzielen, die sprachlichen Fähigkeiten in allen Fächern zu fördern und wird integrative Ansätze beinhalten, die sowohl in den regulären Unterricht als auch eventuell in spezielle Förderprogramme eingebunden werden. Wir wollen herausfinden, mit welchen spezifischen Methoden und Materialien wir den Schülerinnen und Schülern noch besser helfen können, ihre schriftlichen und mündlichen Ausdrucksfähigkeiten zu verbessern.

**Status:** Die Steuergruppe befindet sich derzeit in der Recherche und sucht auch bei anderen Schulen nach Konzepten und Maßnahmen, die sich dort bewährt haben.

**Nächste Evaluation / Phase:** Die Steuergruppe benennt einen Termin zur Ergebnisvorstellung im Kollegium, sobald die erste Recherche abgeschlossen ist. Danach wird die weitere Ausarbeitungsrichtung abgestimmt.

## Überarbeitung des Konzeptes zur Begabtenförderung und Talentförderung

Unsere Schule legt großen Wert auf die individuelle Förderung aller Schülerinnen und Schüler, einschließlich derer mit besonderen Begabungen und Talenten. Daher planen wir eine umfassende Überarbeitung unseres bestehenden Konzeptes zur Begabtenförderung und Talentförderung. Ziel dieser Überarbeitung ist es, ein noch effektiveres und inklusiveres Programm zu entwickeln, das die Vielfalt der Begabungen und Interessen unserer Schülerinnen und Schüler widerspiegelt und fördert.

Im Rahmen der Überarbeitung werden wir unsere aktuellen Angebote und Methoden evaluieren und an neueste pädagogische Erkenntnisse sowie an die spezifischen Bedürfnisse unserer Schülerschaft anpassen. Besonderes Augenmerk legen wir dabei auf die Identifikation von Talenten in verschiedenen Bereichen, sei es in akademischen Fächern, in Kunst, Musik, Sport oder anderen Feldern.

Wir planen die Einführung differenzierter Programme und Aktivitäten, die sowohl innerhalb als auch außerhalb des regulären Unterrichts stattfinden. Dazu gehören spezielle Arbeitsgemeinschaften, Projektarbeiten, Wettbewerbe sowie Kooperationen mit externen Fachleuten und Institutionen. Zudem möchten wir individuelle Förderpläne für hochbegabte Schülerinnen und Schüler entwickeln, die ihnen ermöglichen, ihre Potenziale voll auszuschöpfen.

Ein wichtiger Bestandteil des überarbeiteten Konzeptes wird die Beratung und Unterstützung der Eltern sein, um eine ganzheitliche Förderung der Talente und Begabungen ihrer Kinder zu gewährleisten. Wir streben an, eine Lernumgebung zu schaffen, in der Begabungen erkannt, gefördert und gefeiert werden und in der alle Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben, ihre individuellen Talente zu entdecken und zu entwickeln.

**Status:** Eine Steuergruppe ist noch nicht zusammengestellt. Aufgrund vielfältiger Aufgaben werden wir dieses Vorhaben erst im zweiten Halbjahr angehen.

**Nächste Evaluation / Phase:** noch nicht begonnen.

### **Konzept zur stärkeren musischen Förderung (bis hin zur Aufnahmeprüfung an Musikhochschulen)**

Um unseren musisch begabten Schülerinnen und Schülern bestmögliche Entfaltungsmöglichkeiten zu bieten, planen wir die Entwicklung eines speziellen Konzepts zur musischen Förderung. Dieses Programm ist darauf ausgerichtet, Jugendliche, die eine Karriere als Musiker oder Produzenten anstreben, gezielt auf ihrem Weg bis hin zur Aufnahmeprüfung an Musikhochschulen zu unterstützen. Mit diesem Programm hätten wir ein einzigartiges schulisches Angebot, was gezielt auf die Bedürfnisse musikalisch-professioneller Kinder und Jugendlicher entgegenszukommen, was noch weitergehend sein soll, als der Schulversuch des Landes zu den Musikprofilschulen.

Das Konzept umfasst eine intensive musikalische Ausbildung, die sowohl den praktischen als auch den theoretischen Aspekt der Musik umfasst. Wir planen, spezialisierte Kurse in verschiedenen Musikrichtungen, Instrumentalunterricht, Kompositionslehre, Harmonielehre, Gehörbildung, Tonsatz und Musiktheorie anzubieten. Zudem werden wir Möglichkeiten für regelmäßige Aufführungen und Workshops mit professionellen Musikern, Orchestern in Osteuropa und Produzenten einrichten, um unseren Schülerinnen und Schülern praktische Erfahrungen und Einblicke in die Musikbranche zu ermöglichen.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil des Konzepts ist die individuelle Beratung und Begleitung der Schülerinnen und Schüler bei der Vorbereitung auf Aufnahmeprüfungen an Musikhochschulen. Dazu gehören spezielle Vorbereitungskurse, in denen die Anforderungen der Prüfungen simuliert und geübt werden können. Wir planen auch, Mentoring-Programme mit Alumni zu etablieren, die bereits an Musikhochschulen studieren oder in der Musikbranche tätig sind.

Um dieses umfassende Programm zu realisieren, werden wir Kooperationen mit lokalen Musikschulen, internationalen Konservatorien und anderen musikalischen Einrichtungen suchen. Unser Ziel ist es, eine umfassende musikalische Ausbildung anzubieten, die den Talenten und Ambitionen unserer musisch begabten Schülerinnen und Schüler gerecht wird und ihnen hilft, ihre Träume zu verwirklichen.

**Status:** Mehrere Vorabgespräche in der Fachschaft Musik haben stattgefunden. Die Fachschaft trifft sich regelmäßig und trägt Ergebnisse zusammen.

**Nächste Evaluation / Phase:** noch nicht begonnen, Umsetzung zu neuem Schuljahr geplant.

## 10. Kontaktinformationen, Website-Link

Rhein-Sieg-Akademie Kunstkolleg gGmbH

Wehrstraße 143-145

53773 Hennef

Telefon: 02242 / 2141

Mail: [Info@Kunstkolleg-Hennef.de](mailto:Info@Kunstkolleg-Hennef.de)

Internet: <https://Kunstkolleg-Hennef.de>